

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm

des Jobcenters Berlin Pankow

für das Jahr 2012



jobcenter 
Berlin Pankow

Inhaltsverzeichnis

für das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2012

1.	Präambel	3
2.	Profil des Jobcenters	3
2.1.	lokale Arbeitsmarktlage und Wirtschaftsraum	3
2.2.	lokale Ausbildungsmarktlage	4
2.3.	Kundenstruktur	6
2.3.1.	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	6
2.3.2.	Bedarfsgemeinschaften	6
2.3.3.	Arbeitslose	7
2.3.4.	Kundenstruktur nach Profillagen	7
3.	Geschäftspolitische Ziele	8
3.1.	bundesweite Ziele	8
3.2.	lokale Ziele	9
4.	Handlungsfelder und Umsetzungsstrategien	9
4.1.	Fachkräftepotential erhöhen	9
4.1.1.	Berliner Joboffensive (BJO)	9
4.1.2.	Fachkräftepotential Älterer nutzen	10
4.1.3.	Qualifizierung – insbesondere Aus- und Weiterbildung von Geringqualifizierten ..	11
4.2.	Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen	16
4.2.1.	Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement bedarfsgerecht und abschlussorientiert einsetzen	16
4.2.2.	Maßnahmemix im Bereich der Aktivierungsmaßnahmen gezielt nutzen.....	17
4.2.3.	Netzwerkpartner einbinden – Schuldnerberatung, Suchtberatung u. psychosoziale Betreuung	18
4.2.4.	Nutzung ergänzender Bundes- und Landes – bzw. Sonderprogramme	19
4.3.	Marktchancen bei Arbeitgebern erschließen	21
4.4.	Beschäftigungschancen für Alleinerziehende erschließen	22
4.4.1.	Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice und dem Jobscoutteam	23
4.4.2.	Ausbau der Netzwerkarbeit, insbesondere zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten....	23
4.4.3.	Programme des Bundes nutzen.....	23
4.5.	Jugendliche in den Ausbildungsmarkt und Arbeitsmarkt integrieren	24
4.6.	Rechtmäßigkeit der operativen Umsetzung sicherstellen	27
5.	Finanzielle Ressourcen	28
6.	Übersicht Eingliederungsleistungen/ Eintrittsplanung 2012 (2011)	28
7.	Zielnachhaltung	30

1. Präambel

Mit dem Arbeitsmarktprogramm stellt das Jobcenter Berlin Pankow seine geschäftspolitischen Ziele und Schwerpunkte für das kommende Geschäftsjahr 2012 vor.

Das Arbeitsmarktprogramm soll den Trägern der gemeinsamen Einrichtung als arbeitsmarktpolitische Entscheidungsgrundlage, dem örtlichen Beirat für dessen Beratungstätigkeit und der Geschäftsführung sowie den Fach- und Führungskräften des Jobcenters Berlin Pankow als geschäftspolitische Handlungsleitlinie dienen. Zudem soll es den Kooperationspartnern und der interessierten Öffentlichkeit Transparenz über das geschäftspolitische Handeln des Jobcenters Berlin Pankow für das Jahr 2012 vermitteln.

Wesentliche Einflussfaktoren sind die im laufenden Geschäftsjahr 2011 erzielten operativen Ergebnisse, die aktuelle Kundenstruktur, die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die zugeteilten Haushaltsmittel für das Jahr 2012. Darüber hinaus wirken gesetzliche Änderungen für die Leistungen nach dem SGB II auf die Arbeit des Jobcenters Berlin Pankow – hier sind die politischen Erwartungen im Hinblick auf die Wirkung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt nochmals gestiegen.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen werden mit dem vorliegenden Arbeitsmarktprogramm auch für das Jahr 2012 anspruchsvolle Ziele formuliert. Oberstes Ziel ist es dabei, möglichst vielen Kunden des Jobcenters Berlin Pankow eine Perspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt zu geben bzw. diese schrittweise auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten.

2. Profil des Jobcenters

2.1. lokale Arbeitsmarktlage und Wirtschaftsraum

Der Bezirk Pankow ist dynamisch und vielfältig. Mit jetzt mehr als 350.000 Menschen ist Pankow der einwohnerreichste Bezirk Berlins. Mit einer Fläche von gut 10.000 Hektar rangiert er auf dem zweiten Platz.

Die Gewerbestruktur ist inhomogen. Ein Schwerpunkt ist die Gesundheitsregion in Buch mit dem Forschungscampus für Biomedizin, Medizintechnik, Gentechnologie und Gesundheitswesen. In Prenzlauer Berg dominieren Informationstechnik, Medien- und Kulturwirtschaft sowie Tourismus. In Wilhelmsruh ist der Schienenfahrzeugbau mit Präzisionstechnologien angesiedelt, und in Weißensee sind Kleingewerbe, Maschinenbau sowie innovatives Bauen wichtige Branchen.

Der Großbezirk ist durch eine breite Basis kleiner und mittelständischer Unternehmen gekennzeichnet. Sie stammen zum größten Teil aus den Bereichen Handel, Dienstleistung, Wissenschaft und Kultur. Die Schwerpunkte der wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Bezirks sind auf die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) und die Unterstützung des Strukturwandels in den Betrieben, u.a. im Hinblick auf neue Anforderungen der Informationstechnologien, gerichtet. Außerdem gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Freiberuflern im Bezirk.

Neben der Pflege des Bestandes steht die Förderung und Begleitung neuer Unternehmen im Zentrum der bezirklichen Aufmerksamkeit.

Die Wirtschaft wird nach einem starken Wachstum in den Jahren 2010 und 2011 im kommenden Jahr nach allen Prognosen deutlich langsamer wachsen. Erstmals seit drei Jahren kühlt sich das Geschäftsklimaindex in der Berliner Wirtschaft wieder ab. Die Zuversicht der Firmen schwindet quer durch alle Branchen in Anbetracht weltweit gesenkter Wachstumsprognosen. Nur noch 30% der Berliner Firmen erwarten auch künftig bessere

Geschäfte. Die Unternehmen sind einer Umfrage von IHK sowie der Handwerkskammer auch bei Investitionen vorsichtiger. So haben viele Firmen ihre Pläne zum Personalaufbau nach unten korrigiert. Statt 36% im Frühjahr wollen nur noch 22% der befragten Betriebe ihr Personal aufbauen. Ungebrochen ist der Optimismus im Handwerk. Diese befindet sich nach Aussagen des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Berlin in einem stabilen „Höhenflug“.

Unterm Strich rechnen IHK und Handwerkskammer 2012 mit einem Wachstum in Berlin von rund einem Prozent.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt in Berlin verlief 2011 positiv. So lagen die Arbeitslosenzahlen über das gesamte Jahr deutlich unter denen des Vorjahres. Die höchste Arbeitslosenzahl in Pankow (Rechtskreise SGB II und SGB III) war im Januar 2011 mit insgesamt 19.814 Personen zu verzeichnen. Der niedrigste Stand wurde im Oktober 2011 mit 16.450 erreicht. Im Vorjahresvergleich bedeutet dies eine Reduzierung um 2.598 Personen. Die Gesamtarbeitslosenquote in Pankow bewegte sich 2011 zwischen 10,3% (im Januar) und 8,3% (im Oktober).

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der versicherungspflichtigen Beschäftigten im Land Berlin kontinuierlich angestiegen. Waren es im Juni 2005 noch 1.013.758 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte so konnten im Juni 2011 1.152.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte festgestellt werden.

Die Entwicklung bei den gemeldeten Stellen und insbesondere die der Zugänge im Jahr 2011 zeigen ein gesteigertes Niveau im Vergleich zum Vorjahr. Seit Jahresbeginn sind im Bezirk der Agentur für Arbeit Berlin Nord 23.729 Stellen eingegangen, dies sind 33% mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Dezember waren 5.888 Arbeitsstellen gemeldet. Gegenüber dem Monat November ist dies zwar ein Rückgang von 285 Arbeitsstellen, im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es jedoch 2300 Stellen mehr. Arbeitgeber meldeten im Dezember 1.963 neue Arbeitsstellen, das waren 684 mehr als vor einem Jahr.

Es bestehen gute Chancen, dass sich die Arbeitsmarktlage auch in 2012 – wenn auch in Folge des schwächeren Wirtschaftswachstums deutlich weniger dynamisch – weiter verbessern wird. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung drückt sich in einem vergleichsweise großen Prognosespektrum aus, das von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2012 zum Vorjahr von 52.000 (IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit) bis 152.000 (Gemeinschaftsprognose) reicht. In ihren Eckwerten vom Herbst 2011 geht die Bundesregierung für 2012 von einem jahresdurchschnittlichen Rückgang gegenüber 2011 um 120.000 Arbeitslose aus.

2.2. lokale Ausbildungsmarktlage

In Pankow haben 1.412 Bewerber bis zum Berichtsmonat September 2011 seit Beginn des Berichtsjahres im Oktober 2010 die Ausbildungsvermittlung bei der Suche nach einer Berufsausbildungsstelle eingeschaltet, 15 mehr als im Vorjahreszeitraum. Im gleichen Zeitraum wurden von Arbeitgebern 1.058 Berufsausbildungsstellen gemeldet, 32 mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage) sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche - insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III - richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Die Arbeitsverfahren bei den Trägern der Ausbildungsstellenvermittlung sind darauf ausgerichtet, bis zum 30. September möglichst für alle Bewerber eine Einmündung in eine Ausbildungsstelle zu erreichen oder eine Klärung des Vorhandenseins einer Alternative zur Berufsausbildung herbeizuführen. Auch danach werden die Vermittlungsbemühungen für unversorgte Bewerber fortgesetzt.

Zum Berichtsende waren noch 84 Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle unversorgt, demgegenüber standen noch 76 freie Berufsausbildungsstellen.

Bewerber für Berufsbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen nach Regionen

AA Berlin Nord
Berichtsjahr: 2010/2011
September 2011

Region	Berufsausbildungsstellen						Bewerber für Berufsausbildungsstellen						Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldete Bewerber	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgte Bewerber
	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter (Sp. 1) unbesetzt			Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter (Sp. 7) unversorgt				
	Anzahl	Veränd. z. VJ		Anzahl	Veränd. z. VJ		Anzahl	Veränd. z. VJ		Anzahl	Veränd. z. VJ			
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
GSt Pankow	1.058	32	3,1	76	-108	-58,7	1.412	15	1,1	84	-37	-30,6	0,7	0,9

Berufsausbildungsstellen nach Wirtschaftsklassen (WZ 2008)

GSt Pankow
Berichtsjahr: 2010/2011
September 2011

Wirtschaftsanzeige	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres			darunter (Sp. 1) unbesetzt		
	Anzahl	Veränd. z. VJ		Anzahl	Veränd. z. VJ	
		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6
Insgesamt	1.058	32	3,1	76	-108	-58,7
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	x	-	-	x
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	-	x
C Verarbeitendes Gewerbe	80	29	56,9	3	-	0,0
D Energieversorgung	-	-	x	-	-	x
E Wasservers., Abwasser/Abfall, Umweltverschm.	-	-	x	-	-	x
F Baugewerbe	97	26	36,6	3	-6	-66,7
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. KfZ	147	37	33,6	25	10	66,7
H Verkehr und Lagerei	45	31	221,4	-	*	*
I Gastgewerbe	41	-84	-67,2	6	-2	-25,0
J Information und Kommunikation	22	-2	-8,3	-	-	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	13	-6	-40,9	-	-	x
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	-	-3	-100	-	-	x
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL	59	12	25,5	5	-	0,0
N Sonstige wirtschaftl. DL	80	-1	-1,2	34	17	100,0
O Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz.vers.	5	-10	-66,7	-	-	x
P Erziehung und Unterricht	324	43	15,3	-	-118	-100,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	45	-9	-16,7	-	-	x
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3	*	*	-	*	*
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	92	-35	-27,6	-	-6	-100,0
T PH m. Hauspers.; DL+ Herst. v. Waren d. PH	-	-	x	-	-	x
U Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.	-	-	x	-	-	x
7 keine Angabe	5	5	x	-	-	x

2.3. Kundenstruktur

2.3.1. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Die Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jobcenter Berlin Pankow stellt sich wie folgt dar:

eLb Oktober 2011 - Jobcenter Berlin Pankow

Bestand	31.600	
<i>davon</i>		
Frauen	14.829	46,93%
Männer	16.771	53,07%
U 25	3.697	11,70%
25 - 49 J	20.456	64,73%
Ü50	7.442	23,55%
Ausländer	3.033	9,60%
Alleinerz.	4.198	13,28%

Ein Vorjahresvergleich der Anteilsstrukturen bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zeigt, dass die Anteile der unter 25 Jährigen mit 0,8 Prozentpunkte leicht abgenommen haben und die der über 50-Jährigen mit 1,8 Prozentpunkte ebenfalls leicht abgenommen haben.

Besonders geschäftspolitisches Augenmerk gilt in 2012 den 4.289 Alleinerziehenden. Insgesamt zeigen die letzten revidierten Daten aus dem August 2011 eine Abnahme der Gesamtzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zum Vorjahresmonat um 4,8%.

Die nachstehende Auswertung zeigt, dass 1.123 der arbeitslosen eLbs (erwerbsfähige Leistungsberechtigte) über keinen Schulabschluss verfügen. Bei diesem Personenkreis gestaltet sich die Integrationsarbeit besonders schwierig.

37,1% der Arbeitslosen eLbs verfügen über keinen Berufsabschluss.

Arbeitslose eLb Dezember 2011 - Jobcenter Berlin Pankow

Alter und Schulabschluss	Alle	15 - 24	25 - 49	50 - 64
Alle	13.909	925	9.596	3.388
kein Schulabschluss	1.123	105	782	236
Hauptschulabschluss	3.696	393	2.466	837
Mittlere Reife	5.259	265	3.455	1.539
Fachhochschulreife	977	52	712	213
Hochschulreife	2.415	82	1.865	468
keine Zuordnung möglich	439	28	316	95

2.3.2. Bedarfsgemeinschaften

Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, dazu zählen die Partner und die Kinder der Hilfebedürftigen.

Im August 2011 war im Jobcenter Berlin Pankow eine Gesamtzahl von 27.565 Bedarfsgemeinschaften zu verzeichnen. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Abnahme um 4,1%.

Aktuell beträgt die Zahl der insgesamt in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen 41.336, davon sind 8.633 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte Personen unter 15 Jahre alt (20,9%).

2.3.3. Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote im Rechtskreis Sozialgesetzbuch II ist im Vergleich zum Vorjahr im Berichtsmonat Dezember 2011 mit 6,6 % um 1,4 Prozentpunkte gesunken.

Die Zahl der Arbeitslosen, die vom Jobcenter Berlin Pankow betreut werden, lag im Dezember 2011 bei 13.167. Dies sind 2.374 weniger als im Vorjahr.

Von den 13.167 Arbeitslosen im Dezember 2011 waren:

- 5.363 Frauen (40,7%)
- 7.804 Männer (59,3%)
- 848 Jugendliche (6,4%)
- 3.275 Ältere 50 bis unter 65 (24,9%)
- 734 Schwerbehinderte (5,6%)
- 1.141 Ausländer (8,7%)

Bei den unter 25-Jährigen Arbeitslosen ging die Arbeitslosenzahl im Vorjahresvergleich um 23,7% zurück. Bei den Älteren über 50 Jahre stieg die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um 1,2% an.

Von den 13.167 Arbeitslosen sind 5.516 langzeitarbeitslos (41,9%).

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen (1 Jahr und länger arbeitslos) ist nach den aktuellen Daten im Vergleich zum Vorjahr um 1.047 zurückgegangen.

Von allen Arbeitslosen im Oktober 2011 hatten

- 5.013 (36,8%) keinen Schulabschluss und
- 1.103 (8,1%) keine Berufsausbildung

2.3.4. Kundenstruktur nach Profillagen

Die Potentiale und Problemlagen der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen werden in einem ausführlichen Profiling erhoben. Die Integrations- und Beratungsfachkräfte des Jobcenters Berlin Pankow bewerten und überprüfen hier alle Informationen zum persönlichen Profil der Kundin/des Kunden wie Qualifikation, Leistungsfähigkeit und Motivation sowie die regionalen Arbeitsmarktbedingungen.

Ist eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt binnen 12 Monaten realistisch/wahrscheinlich, wird von einem integrationsnahen Profil gesprochen. Ist eine solche Integration nicht realistisch/wahrscheinlich, wird wiederum von einer marktfernen Profillage (sog. komplexe Profillage) gesprochen.

Markt-, Aktivierungs- und Förderprofile beschreiben integrationsnahe Profillagen. Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Unterstützungsprofil beschreiben komplexe Profillagen.

Die integrationsnahen Profillagen werden von den 3 neugebildeten Teams der Berliner Joboffensive im Jobcenter Berlin Pankow betreut, die komplexen Profillagen in den 12 Basisteams.

Im November 2011 verteilten sich die Profillagen wie folgt:

Profillagen	Arbeitslose in Profillage	Anteilswert an Gesamt
Marktprofil	233	1,74%

unter 25 Jahren	62	0,46%
25 -49 Jahre	156	1,17%
50 Jahre und älter	15	0,11%
Aktivierungsprofil	211	1,58%
unter 25 Jahren	115	0,86%
25 -49 Jahre	79	0,59%
50 Jahre und älter	17	0,13%
Förderprofil	2726	20,41%
unter 25 Jahren	298	2,23%
25 -49 Jahre	2075	15,54%
50 Jahre und älter	353	2,64%
Entwicklungsprofil	4337	32,47%
unter 25 Jahren	201	1,50%
25 -49 Jahre	3000	22,46%
50 Jahre und älter	1136	8,51%
Stabilisierungsprofil	3572	26,74%
unter 25 Jahren	88	0,66%
25 -49 Jahre	2422	18,13%
50 Jahre und älter	1062	7,95%
Unterstützungsprofil	2277	17,05%
unter 25 Jahren	136	1,02%
25 -49 Jahre	1583	11,85%
50 Jahre und älter	558	4,18%
Gesamtzahl	13356	100,00%

Die Anteilsstruktur macht deutlich, dass lediglich bei knapp 24% der Kunden des Jobcenters Berlin Pankow eine Integration innerhalb einer Frist von 12 Monaten möglich erscheint. Rund 17% der Kunden des Jobcenters Berlin Pankow sind dem Unterstützungsprofil zugeordnet und weisen damit die größtmögliche Entfernung zum Arbeitsmarkt aus.

3. Geschäftspolitische Ziele

3.1. bundesweite Ziele

Im Zuge der Neuorganisation des SGB II wurde bereits im Sommer 2010 für alle Jobcenter (zKT- zugelassener kommunaler Träger nach § 6a SGB II und gE- gemeinsame Einrichtung) eine neue gemeinsame Datenbasis für die Zwecke des öffentlichen Vergleichs der Leistungsfähigkeit sowie als Datengrundlage für die Zielvereinbarungen definiert (§ 48a SGB II). Im Wesentlichen ist es bei den bereits bekannten und etablierten Zielen geblieben. Abgeleitet aus § 1 SGB II sind nach § 48b SGB II die Steuerungsziele der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- die „Verringerung der Hilfebedürftigkeit“,
- die „Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit“ und
- die „Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug“

Zur Unterstützung und Ergänzung des Steuerungssystems werden neben den Kennzahlen nach § 48a SGB II weitere steuerungsrelevante Kennzahlen für die Zielnachhaltung genutzt. Der Index aus Prozessqualität, der einen schnellen Überblick über die Qualität der Prozesse vor Ort gibt, bleibt 2012 Gegenstand des Steuerungssystems in der BA.

Ein weiterer Aspekt von Qualität ist die Bewertung der Dienstleistungen im SGB II durch die Kunden. Der „Index aus Kundenzufriedenheit“ bildet auch im Jahr 2012 die Wahrnehmung der Jobcenter durch die Kunden in Schulnotensystematik ab. Die bisherigen Ergebnisse haben gezeigt, dass die Kundenperspektive wertvolle Hinweise zu möglichen Verbesserungspotenzialen der Dienstleistungsqualität liefert.

3.2. Lokale Ziele

Im Jahr 2012 wird die Vereinbarung zur Senkung der Ausgaben für Kosten der Unterkunft fortgeschrieben.

Ziel ist, dass alle Bedarfsgemeinschaften, die bei den Kosten der Unterkunft über dem angemessenen Satz liegen, überprüft werden. In allen Fällen, in denen die Kosten nicht angemessen sind bzw. aufgrund von Sondertatbeständen unbeachtlich sind, wird ein Kostensenkungsverfahren eingeleitet.

Zur Unterstützung der Kunden erfolgt in diesen Fällen eine enge Abstimmung mit dem Bezirk Pankow.

Durch eine konsequente Umsetzung soll in einem angemessenen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten eine Kostensenkung herbeigeführt werden, die sowohl den Einsatz von Steuergeldern mindert und auch mögliche Schulden der Kunden minimiert.

Bei der Umsetzung sollen u.a. soziale Aspekte im Rahmen der Sonderprüfung angemessen berücksichtigt werden.

Das Jobcenter Berlin Pankow hat hierzu mit dem Bezirksamt Pankow von Berlin für 2012 eine entsprechende Zielvereinbarung abgeschlossen.

4. Handlungsfelder und Umsetzungsstrategien

Die geschäftspolitischen Schwerpunkte leiten sich aus dem Zielsystem ab und markieren besonders erfolgsrelevante Handlungsfelder.

Die geschäftspolitischen Schwerpunkte aus 2011 gelten auch in 2012 grundsätzlich fort:

- (1) Fachkräftepotenzial erhöhen (u.a. Ältere, Geringqualifizierte)
- (2) Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen
- (3) Marktchancen bei Arbeitgebern erschließen
- (4) Beschäftigungschancen für Alleinerziehende erschließen
- (5) Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
- (6) Rechtmäßigkeit der operativen Umsetzung sicherstellen

Neu aufgenommen als geschäftspolitischer Schwerpunkt in 2012 wurde – Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen -.

4.1. Fachkräftepotential erhöhen

Das Jobcenter Berlin Pankow ist bestrebt, durch eine bessere Erschließung des Arbeitskräftepotentials die Berliner Wirtschaft bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen. Hierzu wurde in Berlin bereits im Juni 2011 das Projekt „Berliner Joboffensive“ gestartet.

4.1.1. Berliner Joboffensive (BJO)

Die Konjunkturmfragen der Kammern im Jahr 2010 bestätigten eine anhaltend positive Entwicklung der Wirtschaftsleistung und der Beschäftigungssituation in Berlin, in deren Zuge ein weiterer Beschäftigungszuwachs erwartet wurde. Diese anhaltende konjunkturelle Aufhellung sollte und soll aktiv genutzt werden, um einen deutlichen Leistungssprung bei der Integration von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Arbeit zu erreichen. Mit der „Berliner Job-Offensive, die am 01. Juni 2011 als befristetes Projekt in allen 12 Berliner Jobcentern startete, soll dies für die Berliner Jobcenter erreicht werden.

Ziel ist es, in den zwei Projektjahren in Berlin ca. 20.000 „marktnahe“ Kunden aus den Jobcentern zusätzlich in Arbeit zu bringen.

Durch einen verbesserten Betreuungsschlüssel Kunde-Vermittlungsfachkraft und engere Kontakte können die Möglichkeiten für Arbeitslose aus der Grundsicherung auf dem regulären Arbeitsmarkt noch besser identifiziert und genutzt werden.

Neben der Steigerung der Integrationsergebnisse soll durch eine bessere Erschließung des Arbeitskräftepotentials die Berliner Wirtschaft bei der Deckung ihres Fachkräftebedarfs unterstützt werden. Um die genauen Erwartungen der Arbeitgeber zu kennen und bedienen zu können, werden die lokalen Kontakte zu Betrieben verstärkt.

Die Umsetzung der Berliner Job-Offensive erfolgt in drei dafür gesondert eingerichteten Teams. In den BJO-Teams arbeiten insgesamt 27 Vermittler. Ziel des Jobcenters Pankow war es im ersten Projektjahr zunächst 490 marktnahe Kunden zusätzlich in Arbeit zu bringen. Die BJO Teams bestehen ausschließlich aus arbeitnehmerorientierten Integrationsfachkräften. Jede Vermittlungsfachkraft betreut hier maximal 100 Kunden mit marktnahen Profillagen. Innerhalb der BJO-Teams wird nach berufsfachlichen Untergruppen gearbeitet. Dadurch soll eine stärkere berufsfachliche Ausrichtung der Vermittlungsarbeit erreicht werden.

Basis einer zeitnahen Integration auf dem 1. Arbeitsmarkt und einer transparenten Arbeitsweise ist ein qualitativ hochwertiges Profiling, verbunden mit einer detaillierten und individuellen Eingliederungsvereinbarung und einer strukturierten, ergebnisorientierten Dokumentation.

Seit Beginn der BJO wurden durch das Jobcenter Berlin Pankow durch die BJO-Teams mit Stand Dezember 2011 2.360 Kunden (davon 525 zusätzlich) in den ersten Arbeitsmarkt integriert.

Für 2012 gilt es weitere Anstrengungen vorzunehmen, um noch mehr Kunden über die Aktivitäten der BJO-Teams in Arbeit zu bringen.

Hier gilt es insbesondere die angestrebte Betreuungsrelation Kunde-Integrationsfachkraft von 1:100 zu erreichen und die Kontakte (Mindestkontaktdichte) zu den von den BJO-Teams betreuten Kunden in Quantität und Qualität weiter zu steigern.

4.1.2. Fachkräftepotential Älterer nutzen

24,9% der Arbeitslosen im Jobcenter Berlin Pankow sind über 50 bis 64 Jahre alt.

Gerade diese Personengruppe der Älteren wird für die nächsten Jahre von großer Bedeutung sein und ein Potenzial zur Sicherung von Arbeits- und Fachkräften bilden. Hier spielen insbesondere Kriterien wie Zuverlässigkeit und Erfahrung eine entscheidende Rolle. Bei dieser Personengruppe wird das Jobcenter Berlin Pankow die bisherigen Ansätze weiter verfolgen und auch in 2012 anstreben, die Älteren ggf. durch Qualifizierungen den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Seit 2005 werden im Rahmen des Projektes Berliner Bär (Berliner Betriebe nutzen Kompetenzen Älterer) - im Rahmen des Bundesprogrammes „Perspektive 50 plus – Beschäftigungspakte in den Regionen“ ältere Arbeitnehmer im Jobcenter Berlin Pankow besonders gefördert.

Zum Pakt „Berliner Bär“ gehören derzeit sechs Berliner Jobcenter: Jobcenter Berlin Pankow, Jobcenter Berlin Reinickendorf (Mitglied seit diesem Jahr), Jobcenter Berlin Charlottenburg/Wilmersdorf, Jobcenter Berlin Marzahn/Hellersdorf, Jobcenter Berlin Friedrichshain/Kreuzberg sowie das Jobcenter Berlin Spandau. Ab 01.01.2012 erfolgt eine Pakterweiterung durch Aufnahme des Jobcenter Barnim.

Unterstützt wird der Pakt „Berliner Bär“ von ComFort – Schulungszentrum GmbH.

Ziel des Projektes ist es, ältere Arbeitslose bei der Aufnahme einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Derzeit betreuen 18 zusätzliche ArbeitsvermittlerInnen im Rahmen des Projektes „Berliner Bär“ im Jobcenter Berlin Pankow 2.700 Bewerber ab 50 Jahre. Für das Jahr 2012 werden weiterhin 18 ArbeitsvermittlerInnen im Projekt tätig sein mit einem Betreuungsschlüssel von 1:150.

Zur Erweiterung des Leistungsangebotes für Arbeitgeber sowie einer intensiveren passgenauen Vermittlung von älteren, arbeitslosen Kunden erfolgte im Juli 2011 eine zusätzliche Einstellung einer Arbeitsvermittlerin als Jobscout. Ihre Aufgabe ist die gezielte Einwerbung von Arbeitsstellen für die Bewerberinnen und Bewerber im Projekt.

Bis einschließlich Dezember 2011 wurden 358 ältere Arbeitslose in Arbeit vermittelt.

Das Jobcenter Berlin Pankow hat sich auch für das Jahr 2012 das Ziel gesetzt, mindestens 350 Ältere im Rahmen des Projektes „Berliner Bär“ in Arbeit zu bringen.

4.1.3. Qualifizierung – insbesondere Aus- und Weiterbildung von Geringqualifizierten

Vor dem Hintergrund des Fachkräftebedarfs und den konkreten Anforderungen des Arbeitsmarktes nimmt eine individuelle Qualifizierung des Bewerbers immer mehr an Bedeutung zu. Aktuelle Arbeitsmarktstudien bekräftigen den anhaltenden Trend, dass es weiterhin zum Rückgang un- und gering-qualifizierter Arbeit und zu einer Zunahme von hoch qualifizierten Tätigkeiten kommen wird. Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung werden es damit in Zukunft noch schwerer haben, einen Arbeitsplatz zu finden.

Es bedarf daher einer ausgewogenen Bildungszielplanung (*Anlage 1*) mit passgenauen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten, um insbesondere bei gering qualifizierten Kundinnen und Kunden eine ganzheitliche Betreuung sicherzustellen.

Qualifizierungsbedarfe werden für 2012 in folgenden Wachstumsbranchen und Engpassberufen gesehen:

Wachstumsbranchen

- Arbeitnehmerüberlassung
- Gesundheit / Pflege
- Erziehung
- Internethandel
- Soziale Einrichtungen mit Erziehern
- Call-Center

	Engpass-Berufe
Gewerblich.-technisch	<ul style="list-style-type: none"> • Dipl. Ing. (Uni/FH) Elektrotechnik/Maschinenbau/Versorgungs-technik TGA • qualifizierte Elektroinstallateur/in/ Kundendienstmonteure • qualifizierte Anlagenmechaniker Sanitär-Heizung-Klima/ Kundendienstmonteure • Parkettleger/in • Dreher, Fräser, Schweißer • Möbeltischler • Dachdecker/in • Fliesenleger/in
Pflege / Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • examinierte Kranken- und Altenpflegekräfte • Ergotherapeuten/Physiotherapeuten
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Friseur/in • Zimmermädchen/Roomboys • Servicekräfte • Kraftfahrer/in • Sicherheitskräfte mit § 34a GewO
Kaufmännisch	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerfachangestellte/-r • Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r • Fachinformatiker- Anwendungsentwicklung/Systemintegration
Arbeitnehmerüberlassung	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagenmechaniker/in Sanitär-Heizung-Klima • Elektroinstallateur/in • Call-Center-Agent/in • Restaurantfachkräfte • Examinierte Kranken- und Altenpflegekräfte • Ärzte unterschiedliche Fachrichtungen • Dipl. Ing. (Uni/FH) Elektrotechnik • Versorgungstechnik, Fahrzeugtechnik
Handel / KfZ	<ul style="list-style-type: none"> • KfZ-Mechatroniker mit aktueller, guter Qualifikation • KfZ-Lackierer mit Berufserfahrung

Bei der Umsetzung der Bildungszielplanung 2012 werden vorrangig die folgenden Angebote und Instrumente zum Einsatz kommen:

Förderung der Beruflichen Weiterbildung

Im Rahmen des Profiling wird das konkrete Qualifizierungsdefizit festgestellt. Wurden alle anderen vermittlungsrelevanten Handlungsbedarfe bereits abschließend geprüft und liegen die individuellen Voraussetzungen für eine Förderung beim Kunden vor, kann die Ausgabe des Bildungsgutscheins als Basis für eine hohe Integrationswahrscheinlichkeit erfolgen.

Der Einsatz einer Förderung einer beruflichen Weiterbildung muss eine deutliche Erhöhung der Integrationschancen erkennen lassen.

Möglichkeiten der betrieblichen Einzelumschulung sind hier vorrangig zu prüfen, da diese im Vergleich zu überbetrieblichen Umschulungen i.d.R. eine höhere Integrationsquote aufweisen.

Um Verdrängungen am Ausbildungsmarkt zu vermeiden, ist auf eine angemessene Kostenbeteiligung des Arbeitgebers hinzuwirken. So sollte bei betrieblichen Maßnahmen, die zu einem anerkannten Abschluss führen, der Arbeitgeber die Ausbildungsvergütung entsprechend des 2. und 3. Ausbildungsjahres zahlen. Bei außerbetrieblichen Maßnahmen ist ein möglichst hoher Praxisanteil in Betrieben anzustreben.

Insbesondere in den Engpassberufen im gewerblichen Bereich ist auf vorrangige Förderung der betrieblichen Einzelumschulung hinzuwirken.

Die Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitsgeberservice ist diesbezüglich weiter zu qualifizieren, damit auch Ausbildungsbetriebe, die nicht mit Auszubildenden versorgt werden können, von dieser Alternative des Umschülers mehr Gebrauch machen.

Die Ausgabe des Bildungsgutscheines ist stets Ergebnis einer Einzelfallentscheidung. Sie ist abhängig von der im Rahmen des Profiling festgestellten Notwendigkeit der Förderung der beruflichen Weiterbildung und der individuell zu prognostizierenden Einmündungswahrscheinlichkeit in den Arbeitsmarkt.

Die Auswahl der Weiterbildungsmaßnahme in Dauer und Umfang ist unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte individuell auf den Antragsteller und seine individuellen Voraussetzungen abzustellen.

Die anschließende Eingliederungswahrscheinlichkeit auf dem Arbeitsmarkt ist bei der Entscheidung ein Hauptkriterium.

Schwerpunkt bei der Förderung beruflicher Weiterbildung in 2012 ist auf folgende Personengruppen zu legen:

- Kunden mit vorhandener Teilqualifizierung bzw. langjähriger beruflicher Erfahrung ohne vorhandenen Berufsabschluss
- Kunden mit sozialpädagogischen Kenntnissen oder Erfahrungen zur beruflichen Orientierung an einen Abschluss im Erzieherbereich (Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung)
- Bei Vorhandensein eines auf dem Arbeitsmarkt nichtverwertbaren Berufsabschlusses ist die Umorientierung in den Pflegebereich abzu prüfen.
- Der Langzeitarbeitslosigkeit ist rechtzeitig durch adäquate Weiterbildungsangebote zur Beseitigung von Defiziten und zur Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken
- Mögliche Fachkräftepotentiale sind mit dem Hintergrund der Eröffnung des Airports BBI am 3.Juni 2012 weiter zu identifizieren und ggf. zu qualifizieren
- In Zusammenarbeit mit dem AGS (Arbeitgeberservice) und durch die Jobscouts sind verstärkt betriebliche Einzelumschulungsplätze im handwerklichen und Dienstleistungsbereich bei den Arbeitgebern einzuwerben, ohne dabei Ausbildungsplätze zu verdrängen.

Ausbau der Qualifizierung von Geringqualifizierten – u.a. Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFlaS)

In 2012 ist verstärkt zu prüfen, ob Geringqualifizierte über modulare Weiterbildungen zu einer zertifizierten Teilqualifikation oder einem beruflichen Abschluss geführt werden können. Ziel ist es, auch für geringqualifizierte Kunden des Jobcenters Berlin Pankow durch einen Berufsabschluss oder berufsanschlussfähige Teilqualifikation, die Chance auf einen Arbeitsplatz im Segment der Bedarfsberufe zu erhöhen.

Durch den Erwerb von Teilqualifikationen sollen Qualifikationshemmnisse beseitigt und die Kunden an berufliche Abschlüsse herangeführt werden.

Gefördert werden sollen Qualifizierungsziele vorrangig mit Abschlüssen, für die in der jeweiligen Region, bezogen auf das voraussichtliche Ausbildungsende, ein regionaler Bedarf erkennbar ist (vgl. Qualifizierungsplanung/Umschulungen).

Hierzu gehören folgende Maßnahmen:

- Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Externenprüfung nach § 45 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. § 36 Handwerksordnung (HwO),
- Zertifizierte Teilqualifikationen, die an geregelte Berufsbilder anschlussfähig bzw. anrechenbar sind

In 2012 soll IFlaS in der Grundsicherung verstärkt angewandt werden. Die Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFlaS) als modifizierte Folgeinitiative der Initiative zur Qualifizierung Geringqualifizierter (IQG) wird im Jahr 2012 weitergeführt. Hintergrund ist die weiterhin schwierige Situation für Geringqualifizierte auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen sowie der in einigen Bereichen festzustellende Fachkräftemangel.

Für Geringqualifizierte stehen abschlussorientierte und berufsanschlussfähige Qualifizierungsmaßnahmen noch deutlicher im Fokus. Die Initiative richtet sich darüber hinaus gezielt auch an Berufsrückkehrer/-innen und Wiedereinsteiger/-innen.

In die Initiative einbezogen werden

1. erwerbsfähige Leistungsberechtigte ohne abgeschlossene Berufsausbildung sowie Wiederungelernte i. S. d. § 77 Abs. 2 Nr. 1 SGB III (bzw. § 81 Abs. 2 Nr. 1 in der ab 1.4.2012 geltenden Fassung),

2. arbeitslose und von Arbeitslosigkeit unmittelbar bedrohte Berufsrückkehrer/-innen bzw. Wiedereinsteiger/-innen (§ 20 SGB III), bei denen eine Weiterbildung notwendig ist, um sie beruflich einzugliedern (§ 77 Abs. 1 Nr. 1 SGB III bzw. § 81 Abs. 1 Nr. 1 in der ab 1.4.2012 geltenden Fassung).

Die Einbeziehung setzt weiter voraus, dass diese Personen der Profillage „Förderprofil“ zugeordnet sind und Handlungsbedarf in der Schlüsselgruppe „Qualifikation“ besteht, sowie eine erfolgreiche Maßnahmeteilnahme und eine nachhaltige Integration erwartet werden kann.

Die für die Einbeziehung in IFlaS in Betracht kommenden Bewerberpotenziale werden im Jobcenter Berlin Pankow entsprechend gekennzeichnet.

Teilnehmer/-innen bzw. Absolventen/-innen der Maßnahmen bei erfolgtem Übertritt in den Rechtskreis SGB II sind im Rahmen des Absolventenmanagements intensiv zu betreuen.

Konsequente Betreuung - Absolventenmanagement

Zur Unterstützung und Verbesserung der Integrationserfolge im Anschluss an die Bildungsmaßnahmen (= Absolventenmanagement) ist eine intensive Betreuung der Kundinnen und Kunden ein wichtiger Bestandteil der Integrationsarbeit.

Auch in 2012 sollen wie bisher die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während und insbesondere unmittelbar vor Ende einer Qualifizierungsmaßnahme intensiv betreut werden.

In dieser Zeit sollen die Vermittlungsbemühungen intensiviert werden, um Idealfall nach erfolgreicher Qualifikations- und Weiterbildungsmaßnahme nahtlos in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis übergehen zu können.

Es wird das Ziel verfolgt, durch diese enge Betreuung vor, während und nach der beruflichen Weiterbildungsmaßnahme, die Hilfebedürftigkeit innerhalb von sechs Monaten nach Beendigung der beruflichen Weiterbildungsmaßnahme zu verringern bzw. zu beenden.

Das Absolventenmanagement umfasst dabei 3 Phasen:

1. Phase: vor Beginn der Maßnahme

2.Phase: Folgegespräche während der Maßnahme (nur marktnahe Profillagen, die im Rahmen der BJO betreut werden) bzw. für den Zeitraum von 1-3 Monate vor Ende der Maßnahme (marktferne Profillagen, die in den Basisteams betreut werden und u25-Teams)

3.Phase: bis 6 Monate nach Beendigung der Weiterbildung

Eine hohe Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit beim Maßnahmeeinsatz Förderung der beruflichen Weiterbildung ist Ziel des Jobcenters Berlin Pankow und wird gemessen an dem Verhältnis der Zahl der Eintritte in FbW (Förderung der beruflichen Weiterbildung) zu der Zahl der Austritte mit erfolgreichem Abschluss und der der Integrationsquote nach max. 6 Monaten ab Austritt aus der Weiterbildungsmaßnahme sowie an der Nachhaltigkeit (Nachhaltequote) dieser Integrationen.

Kompetenzdiagnostik (Kodiak) gezielt nutzen

Die Kompetenzfeststellung ist ein integraler Bestandteil der Vermittlungsarbeit und soll durch die Einführung und den Einkauf von weiteren Dienstleistungen zur Kompetenzfeststellung (Kodiak) weiter verbessert werden. Mit der Einführung von vier neuen Dienstleistungen zur Kompetenzdiagnostik (K-DL) ab Januar 2012 wird die Absicht verfolgt, das Profiling und insbesondere die Stärkenanalyse der Kundinnen und Kunden durch die arbeitnehmerorientierten Vermittlungs- und Integrationsfachkräfte im Rahmen der Feststellung der Kundenkompetenzen zu unterstützen. Stärken der Kundinnen und Kunden werden durch Einsatz der K-DL sichtbar und für den Vermittlungsprozess nutzbar gemacht. Die Kompetenzdiagnostik erfolgt durch den Psychologischen Dienst der Agentur.

Die Dienstleistungen im Einzelnen sind:

- K 1 Fragebogen zur Selbsteinschätzung von Verhalten im Berufsleben
- K 2 Test zur Erfassung der Auffassungsgabe
- K 3 Begutachtung der Leistungsorientierung
- K 4 Assessment Center zur Erfassung sozial-kommunikativer Kompetenzen

Das Jobcenter Berlin Pankow hat sein Interesse an der Welleneinführung von Kodiak in 2012 bekundet. Die Begleitung vor Ort erfolgt durch Einführungsteams, in denen ein Psychologe und zwei Integrationsfachkräfte tätig sind.

Sprachförderung in Kooperation mit dem BAMF weiter auf hohem Niveau halten

Im Rahmen der Erschließung des Arbeits- und Fachkräftepotentials gilt es auch in 2012 das Potenzial der arbeitslosen Ausländer zu nutzen.

Integrationschancen können durch konsequente Nutzung des ESF BAMF (ESF – Europäischer Sozialfond und BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) Programms verbessert werden.

Im August 2011 lag der Anteil der Ausländer (erwerbsfähige Leistungsberechtigte) im Jobcenter Berlin Pankow bei 9,5% (3.065). Am stärksten waren Ausländer/-Innen aus folgenden Ländern vertreten (in absteigender Reihenfolge): Vietnam, Türkei, Polen, Italien und Russische Föderation. Im Vergleich zu den größten Population von Untergruppen der Personengruppen mit Migrationshintergrund im Bezirk Berlin Pankow sind anteilig vorwiegend Personen aus Vietnam und Türkei. Schätzungsweise sind 110 Nationen im Jobcenter Berlin Pankow registriert.

Die Förderung von Personen mit Migrationshintergrund im SGB II wird durch die Deutschkenntnisse und das Bildungsniveau sowie die Migrationserfahrung bestimmt. Zum einen fokussiert sich die Förderung von Personen mit Migrationshintergrund mit eigener Migrationserfahrung überwiegend auf gezielte und zeitnahe Deutschförderung, Beratung zur Anerkennung/Gleichstellung ausländischer Abschlüsse, Förderung adäquater Nachqualifizierung und berufliche Integration. Zum anderen legt die Förderung von Personen

mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung ihr Schwerpunkt auf Qualifizierung und berufliche Integration.

Für die zeitnahe und passgenaue Deutschförderung und Qualifizierung setzt das Jobcenter Berlin Pankow die Instrumente der Deutschförderkette nach individuellen Bedarfen der Kundinnen und Kunden ein: BAMF Integrationskurse, ESF-BAMF-Kurse zur berufsbezogenen Deutschförderung sowie zusätzliche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im SGB II. Die Integrationskurse fördern den Erwerb der Sprachkenntnisse bis zum Sprachniveau B1 nach GER. Die Förderung des höheren sprachlichen Qualifikationsniveaus B2 oder C1 nach GER kann anschließend im Rahmen der Kurse zur berufsbezogenen Deutschförderung sowie zusätzlichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im SGB II erfolgen. Für funktionale Analphabeten, Schnell/Langsam-Lerner, Eltern oder Jugendliche werden spezielle BAMF-Integrationskurse angeboten.

Der ESF-BAMF-Kurse zur berufsbezogenen Deutschförderung bieten ergänzend zum sprachlichen Anteil auch berufliche Qualifizierung und Praktika an. Das Jobcenter Berlin Pankow arbeitet hier mit dem ausführenden Träger bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e.V. zusammen.

Um eine hochqualitative Umsetzung der Deutschförderung zu gewährleisten, werden die Integrations-/ Vermittlungsfachkräfte im Rahmen von Dienstunterricht, Qualifizierungsmaßnahmen, regulären Dienstbesprechungen, Informationsmails und/oder internen/externen Informationsveranstaltungen geschult und informiert. Die Führungskräfte und die BCA (Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt) des Jobcenter Berlin Pankow führen den Informationstransfer kontinuierlich durch. Das Spektrum der Themenbereiche umfasst u.a. Deutschförderung, Berufliche Förderung, Förderinstrumente im SGB II; Förderung von Akademiker/-Innen und Zugang zum Studium, Anerkennung bzw. Gleichstellung von Abschlüssen und Beratungslandschaft in Pankow und Berlin, Bewerbungsunterlagencheck. Spezielle Fragestellungen können in individueller Sprechstunde der BCA beantwortet werden.

4.2. Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen

Für 2012 wird die große Herausforderung sein, bei den Kunden, die sich im Langzeitbezug befinden, die Hilfebedürftigkeit zu beenden. Daher wurde die Arbeit mit langjährigen Bestandskunden in die geschäftspolitischen Schwerpunkte aufgenommen. Ein Schwerpunkt in 2012 wird es daher sein: Langjährige Bestandskunden zu aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen.

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsbezieher, die in den vergangenen 24 Monaten (730 Tagen) mindestens 21 Monate (638 Tage) hilfebedürftig waren. Langzeitleistungsbezieher können auch Erwerbstätige sein, die nicht genügend Einkommen generieren konnten, um den Hilfebedürftigkeitsstatus zu beenden.

4.2.1. Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement bedarfsgerecht und abschlussorientiert einsetzen

Bei weit über einem Drittel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind hinsichtlich der Vermittlung in Arbeit bzw. in Bezug auf eine Erwerbsfähigkeit schwerwiegende Einschränkungen festzustellen sind, so dass der Fokus nicht unmittelbar auf den Arbeitsmarktkontext gelegt werden kann.

Wenn mehrere Einschränkungen zusammen treffen sowie weitere Voraussetzungen für die Aufnahme in das beschäftigungsorientierte Fallmanagement vorliegen, werden diese

Kunden zum Abbau der Vermittlungshemmnisse und zur Nutzung möglicher Ressourcen von Fallmanagern in den Integrations- und Beratungsteams betreut.

Das beschäftigungsorientierte Fallmanagement soll alle Einflussfaktoren für die berufliche Eingliederung berücksichtigen, individuelle Vermittlungshemmnisse des Kunden abbauen und alle erforderliche Unterstützung geben, um dem zentralen Aspekt der Arbeitsmarktintegration gerecht zu werden.

Daraus leiten sich folgende Ziele ab:

- Stabilisierung und Verbesserung der individuellen Lebenslage
- Aktivierung
- Nachhaltige Integration

Kernelemente des beschäftigungsorientierten Fallmanagements sind:

- Ein systematischer Problemlöseprozess
- Eine auf den Einzelfall bezogene Koordinationsleistung
- Die Interaktion mit dem Hilfebedürftigen, welcher auch Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft umfassen kann
- Ein einzelfallübergreifender bedarfsorientierter Auf- und Ausbau von Netzwerken und Maßnahmen (kooperative „Angebotssteuerung“)

Eine Übernahme in das Fallmanagement soll geprüft werden, wenn

- ein Kunde keine ausreichenden Fähigkeiten besitzt, seine Hilfebedürftigkeit vollständig oder teilweise aus eigener Kraft zu beenden und
- die Gründe hierfür in seiner Person liegen oder in den Mitgliedern seiner Bedarfsgemeinschaft zu suchen sind.

Für den Fallzugang sind folgende Kriterien (Mindestkriterien) verbindlich:

- Komplexe Profillage (Entwicklungsprofil, Stabilisierungsprofil oder Unterstützungsprofil) mit mindestens drei Handlungsbedarfen in den Schlüsselgruppen „Rahmenbedingungen“ und/ oder „Leistungsfähigkeit“
- Einschätzung, dass die Betreuung im Fallmanagement zu konkreten Integrationsfortschritten mit dem Ziel der mittel- bis langfristigen Beseitigung bzw. Verringerung des Hilfebedarfs durch Integration in Beschäftigung führt.

Kunden, bei denen diese Voraussetzungen erfüllt sind, sollen einen Zugang in das beschäftigungsorientierte Fallmanagement erhalten.

4.2.2. Maßnahmemix im Bereich der Aktivierungsmaßnahmen gezielt nutzen

Zur Beendigung der Hilfebedürftigkeit langjähriger Bestandskunden wird das Jobcenter Berlin Pankow in 2012 u.a. folgende Maßnahmen einleiten:

- Überprüfung von Kunden im Langzeitbezug ohne Förderung in den letzten 12 -24 Monaten

Bei diesen Kunden sollen zeitnah die Handlungsbedarfe geprüft und wenn erforderlich Förderangebote unterbreitet werden. Diese Angebote sollen passgenau sein und vorrangig auf eine Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt orientieren;

- mögliche Angebote u.a.:
 - Aktivierungsmaßnahme mit dem Ziel der Vermittlung in Arbeit
 - Förderung der beruflichen Weiterbildung
 - Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (Praktikum)
 - Feststellungs-Trainings- und Erprobungscenter mit betrieblicher Erprobung
 - Maßnahme BaSiS für Kunden in komplexen Profillagen

- Überprüfung der Tragfähigkeit der selbständigen, hauptberuflichen Tätigkeit

Im Leistungsbezug befinden sich viele Kunden, die eine hauptberufliche, selbständige Tätigkeit ausüben, von den Einnahmen aber nicht ihren Lebensunterhalt bestreiten können

- o mögliche Angebote u.a.:
 - Beratung und Kenntnisvermittlung für erwerbsfähige leistungsberechtigte SelbständigeMaßnahmestruktur:
Die Leistung besteht aus folgenden 3 Modulen:
 - Bestandsaufnahme und -analyse (Modul 1)
 - Intensivierung der Selbständigkeit (Modul 2)
 - Unterstützung bei der Unternehmensabwicklung (Modul 3)

- Unterstützung von Kunden in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen bei dem Übergang in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

- o mögliche Angebote u.a.:
 - Aktivierungszentrum für erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Nebeneinkommen;
 - Umwandlungspauschale für Arbeitgeber

- Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme

Durch ein neues Angebot des Jobcenters Berlin Pankow sollen neu begründete Beschäftigungsverhältnisse stabilisiert und einer Fortführung des Beschäftigungsverhältnisses entgegenstehende Hemmnisse beseitigt und die Beendigung von versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen verhindert werden.

- o mögliche Angebote u.a. :
 - sozialpädagogische Begleitung in der Regel 6-12 Monate ab Beschäftigungsaufnahme

Das Jobcenter Berlin Pankow für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung für marktnahe als auch marktferne Kunden in 2012 im Vergleich zu 2011 einen höheren Mitteleinsatz zum Ansatz gebracht und für 2012 Eingliederungsleistungen in Höhe von rund 1,9 Mio. € eingekauft.

Zusätzlich hierzu wird speziell für marktferne Kunden mit komplexen Profillagen die Maßnahme BASIS angeboten und vom Jobcenter Berlin Pankow eingekauft. Vorrangiges Ziel ist es, erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Vorfeld von Qualifizierung und Beschäftigung intensiv zu aktivieren und damit an den Beschäftigungsmarkt heranzuführen. Kunden mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf sollen so eigene Handlungskompetenzen entwickeln und stärken.

4.2.3. Netzwerkpartner einbinden – Schuldnerberatung, Suchtberatung u. psychosoziale Betreuung

Auch im Jahr 2012 wird das Jobcenter Berlin Pankow eng mit seinen Netzwerkpartnern zusammen arbeiten.

Schuldnerberatung, Suchtberatung und psychosoziale Betreuung gehören nach § 16a SGB II zu den kommunalen Eingliederungsleistungen. Zur Verwirklichung einer ganzheitlichen

und umfassenden Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung in Arbeit können diese Leistungen, die für die Eingliederung der oder des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in das Erwerbsleben erforderlich sind, erbracht werden.

Hierbei greift das Jobcenter Berlin Pankow auf ein bestehendes lokales Netzwerk im Bezirk zurück.

Entsprechend der Zuständigkeiten im Bezirk ergibt sich folgende Zuständigkeit für die Erbringung der o.g. Leistungen: In den Zuständigkeitsbereich des Sozialamtes fallen die Schuldnerberatung und die psychosoziale Betreuung. In den Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsamtes fällt die Suchtberatung.

Bei der Erbringung der Leistungen greift der kommunale Träger auf die Förderung von freien Trägern (z.B. Caritas bei der Schuldnerberatung) zurück.

Die Suchtberatung wird insbesondere durch zwei Pankower Alkohol- und Medikamentenberatungsstellen STAB und Vista durchgeführt. Hier existieren insbesondere einzelfallbezogene Kooperationen mit den Fallmanagern des Jobcenters Berlin Pankow, die die schriftliche Zustimmung der Kunden voraussetzen. Dazu haben die Beratungsstellen ein Formular entwickelt, anhand dessen der Umfang, Inhalt und die Zielsetzung der Kooperation/Informationsaustausch bestimmt wird.

Die Beratungsstellen stellen zum einen feste Beratungskontingente bereit und zwar dann, wenn die „Zuweisung“ des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten über das Jobcenter erfolgt und Teil der Eingliederungsvereinbarung ist.

Zum anderen nehmen auch SGB II – Bezieher Beratungsleistungen des kommunalen Trägers ohne Zuweisung durch das Jobcenter in Anspruch. Sie suchen die Beratung aus eigenem Antrieb oder weil die Mitarbeiter des Jobcenters Hinweise auf bestehende Beratungsangebote unterbreitet haben.

Das Beratungsangebot der sozialpädagogischen Beratung speziell für erwerbsfähige Leistungsberechtigte als zusätzliche Unterstützung für eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt wird nach wie vor vom Sozialdienst des Bezirks Pankow von Berlin innerhalb seiner Strukturen erbracht. Hierzu wurde am 07.01.2010 eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jobcenter Berlin Pankow und dem Bezirksamt Pankow von Berlin, Abteilung Gesundheit, Soziales, Schule und Sport (Allgemeiner Sozialdienst des Sozialamtes) abgeschlossen.

Die Leistungen des Sozialdienstes umfassen die allgemeine Beratung

- in schwerwiegenden Persönlichen Lebenssituationen
- in Krisensituationen
- Klärung und Stabilisierung der finanziellen Verhältnisse
- Maßnahmen zur Sicherung von Wohnraum.

4.2.4. Nutzung ergänzender Bundes- und Landes – bzw. Sonderprogramme

Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung (PEB)

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und bei der Umsetzung von beschäftigungsfördernden Maßnahmen empfiehlt die Europäische Kommission seit einigen Jahren, die Einbeziehung lokaler Akteurinnen und Akteure zu verstärken. Hervorgehoben wurde die Bedeutung der lokalen Ebene insbesondere durch die von der Kommission initiierten territorialen Beschäftigungspakte im Jahre 1996, die Nennung in den beschäftigungspolitischen Leitlinien und als Querschnittsthema der Europäischen Beschäftigungsstrategie. Großes Gewicht wird dabei der Verknüpfung von verschiedenen Politik- und Ressortbereichen beigemessen. Diesen Empfehlungen der Europäischen Kommission wurde in Berlin mit der Bildung von Bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit gefolgt. Damit konnten die programmatischen Zielsetzungen der Europäischen Union mit arbeitsmarktpolitischen Schwerpunktsetzungen des Landes verbunden werden.

Das bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Pankow stellt die spezifischen beschäftigungs- und wirtschaftspolitischen Interessen und Potentiale des Bezirks Pankow in

den Mittelpunkt. Zielsetzung ist es, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen lokalen Akteuren weiter zu entwickeln und vorhandene Programme auf Europäischer, Bundes- und Landesebene der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik mit öffentlichen Investitionen in Pankow (also „vor Ort“) innovativ zu verzahnen, um auf der Grundlage des lokalen Aktionsplans die Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern und die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Die Bündelung finanzieller Ressourcen ist ein erklärtes Ziel des bezirklichen Bündnisses für Arbeit Pankow. Deshalb können Projekte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln des Landes, Bundes und der Europäischen Union unterstützt werden. Um die Projekte umzusetzen stehen folgende Förderinstrumente zur Verfügung.

Mit dem Förderprogramm PEB verfügt Pankow seit 2009 über ein Instrument, welches zusätzliche Möglichkeiten erschließt, um neue Ideen für lokale Partnerschaften und Beschäftigung zu entwickeln und längerfristige Projekte zu beginnen. Hier geht es vor allem darum, Beschäftigungspotentiale und neue Beschäftigungsfelder zu erschließen sowie Modellprojekte zu erproben, um so die berufliche wie soziale Integration benachteiligter Personengruppen zu verbessern.

Ein Projekt muss sich dabei einem der folgenden Förderschwerpunkte zuordnen lassen:

- A. Innovative Projekte zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Integrationschancen von benachteiligten Personengruppen in den allgemeinen Arbeitsmarkt
- B. Vorhaben zur Entwicklung und Erprobung neuer Beschäftigungsfelder unter Berücksichtigung des demografischen Wandels
- C. Unterstützung des Aufbaus bzw. der Weiterentwicklung von beschäftigungsorientierten Netzwerken, Bündnissen und Partnerschaften
- D. Initiativen zur Förderung lebenslangen Lernens im lokalen Kontext
- E. Beschäftigungsfördernde Maßnahmen, die einen Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit leisten
- F. Studien und Konzepte zur Entwicklung von bezirklichen/lokalen Beschäftigungspotenzialen

Folgende Projekte werden noch bis 2012 gefördert:

- Ausbildungsoffensive Pankow 01.07.2009 – 30.06.2012
Projekträger: Ausbildungsverbund Berlin- Nord e.V.
- Holz im Kreativkreislauf 01.08.2009 – 31.07.2012
Projekträger: BAUFACHFRAU Berlin e.V.

Lokales Soziales Kapital (LSK)

Durch das Programm LSK werden im Land Berlin Kleinstvorhaben (Mikroprojekte) finanziell unterstützt, die sich dafür einsetzen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und lokale Beschäftigungschancen für benachteiligte Personengruppen zu entwickeln. Die Förderung wird durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und Mittel des Landes Berlin zur Verfügung gestellt und in Kooperation mit den Bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit umgesetzt. Die Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit Pankow entscheidet auf Grundlage eines Ideenwettbewerbs über die zu fördernden Projektvorschläge. Bewerben können sich sowohl juristische Personen des privaten Rechts, Personengesellschaften und natürliche Personen als auch nicht-rechtsfähige Organisationen wie Bürgerinitiativen, Arbeitsgemeinschaften, Netzwerke und eingetragene Vereine. Ein bewilligtes Mikroprojekt kann mit einer Summe von bis zu 10.000 Euro gefördert werden. Der maximale Förderzeitraum beträgt zwölf Monate im Kalenderjahr.

„IdA – Integration durch Austausch“

Das transnationale ESF-Programm "IdA – Integration durch Austausch" startete in 2010 mit einem zweiten Aufruf "Erhöhung der Beschäftigungschancen von Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt durch die Förderung transnationaler Mobilitätsvorhaben und transnationaler Expertenaustausche".

Im Juli 2011 startete das Projekt „Event Berlin unlimited“ und ist für eine Dauer bis zum 30.06.2014 geplant.

„Event Berlin unlimited“ ist ein Projektverbund, der vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen des Programms "IdA – Integration durch Austausch" gefördert wird, um die berufliche Eingliederung von Menschen mit Behinderung durch den Erwerb berufspraktischer Erfahrungen im EU-Ausland zu unterstützen. Die Berliner Verbundpartner sind: WeTeK Berlin gGmbH, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen - BZSL e.V. und Netzwerk für betriebliche Integration und Sozialforschung e.V. Um den Erwerb von berufspraktischen Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen im EU-Ausland zu ermöglichen, arbeiten die Projektpartner mit Partnerorganisationen in Italien, Schweden, Finnland und England zusammen.

Das Jobcenter Berlin Pankow unterstützt dieses Projekt über eine entsprechende Teilnehmerkofinanzierung und ist daran interessiert, dass auch Menschen mit körperlichen Behinderungen und Lernbehinderte an Mobilitätsmaßnahmen aktiv beteiligt werden, um so ihre Integration in den 1. Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Das Jobcenter übernimmt dabei im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Informieren der Mitarbeiter/innen des Jobcenters und Weitergabe von Werbeflyern für die Kund/innen über die Teams
- Zuweisung benachteiligter/ behinderter Schulabgänger/innen zur Förderung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit
- Zuweisung junger benachteiligter/ behinderter Erwachsener nach Ausbildung unter Einbeziehung des Absolventenmanagements
- Zuweisung von behinderten Erwachsenen
- Gemeinsame Entwicklung und Abstimmung der Bewerbungsverfahren für unterschiedliche Zielgruppen
- Begleitung des Eingliederungsprozesses der Teilnehmer/innen
- Zielvereinbarung mit den Teilnehmer/innen und betreuender Organisation (insbes. Arbeitsassistenz, Mehraufwand, Persönliches Budget) während des Auslandsaufenthaltes
- Fallkonferenzen für die Teilnehmer/innen nach dem Aufenthalt zur Planung der passgenauen Nachbereitung und Eingliederung

Des Weiteren erfolgt die aktive Beteiligung an Expertenaustauschen, auch mit eigenen Beiträgen für die transnationalen Partner.

4.3. Marktchancen bei Arbeitgebern erschließen

Die Agentur für Arbeit Berlin Nord sowie das Jobcenter Berlin Pankow arbeiten zur Gewährleistung eines einheitlichen Marktauftritts in einem gemeinsamen Arbeitgeberservice zusammen.

Arbeitgeber erhalten dadurch einen Service aus einer Hand. Jedem Arbeitgeber steht eine individuelle Ansprechpartnerin bzw. ein individueller Ansprechpartner zur Verfügung, der ihn in allen Fragen im Zusammenhang mit der Besetzung von Arbeits- und Ausbildungsstellen professionell und kompetent berät.

Zu den kostenlosen Angeboten des Arbeitgeberservice gehören insbesondere:

- die Aufnahme von Arbeitsplatz- und Ausbildungsstellen,
- passgenaue Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber,
- die Durchführung von Gruppenveranstaltungen,
- die Beteiligung von Bewerbungsgesprächen,
- die Beratung zu Maßnahmen der Einigungsfeststellung,
- die Beratung zur individuellen Förderung von Bewerberinnen und Bewerbern,
- die Herstellung von Kontakten zu Spezialisten z.B. bei Fragen zum Kurzarbeitergeld oder zur freiwilligen Arbeitslosenversicherung sowie
- die Information über aktuelle Förderprogramme

Mit dem Start der Berliner Joboffensive im Juni 2011 wurde im Jobcenter Berlin Pankow auch das neue Jobscoutteam gebildet, welches in Abstimmung mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Berlin – Nord vorrangig Kontakt zu Arbeitgebern aufnimmt, die bereits ein Jahr und länger nicht mehr vom Arbeitgeberservice betreut worden sind. Innerhalb des Teams erfolgt eine Spezialisierung nach Berufsklassen, wobei insbesondere eine Konzentration auf Potenzialbranchen wie z.B. Zeitarbeit, HoGa und Handel erfolgt.

Durch das Jobscoutteam werden konkret für die marktnahen Kunden der Berliner Joboffensive aber auch für die Kunden des Basisteam Stellen bei Arbeitgebern eingeworben. Dabei hat sich das Jobscoutteam zum Ziel gesetzt, die Kunden innerhalb von 3 Monaten in Arbeit zu bringen.

Allein von Juni bis November 2011 hat das Jobscoutteam 1140 Außendienste getätigt und dabei 950 Arbeitgeber im Bezirk Berlin Pankow kontaktiert. Auch in 2012 gilt es engen und regelmäßigen Kontakt zu den Arbeitgebern im Bezirk Pankow zu halten.

Um die Leistungsfähigkeit des gemeinsamen Arbeitgeberservices sowie des Jobscoutteams in Pankow zu festigen und zu erhöhen, unterliegt der Stellenbesetzungsprozess umfassenden Qualitätsstandards und klar definierter Prozessverantwortung.

Zum Ausbau der Marktpräsenz werden verstärkt Außendienste und Werbeaktionen und Speeddatings genutzt.

Der gemeinsame Arbeitgeberservice Pankow und das Jobscoutteam des Jobcenters Berlin Pankow werden auch in 2012 aktiv an Veranstaltungen des Wirtschaftslebens teilnehmen.

4.4. Beschäftigungschancen für Alleinerziehende erschließen

Die Situation von Alleinerziehenden stellt eine besondere Herausforderung hinsichtlich der beruflichen Integration dar. Die Überwindung der Hilfebedürftigkeit ist bei der Personengruppe besonders schwer, allein der Betreuungsaufwand für Kinder reduziert in vielen Fällen die Chance auf Einmündung in den allgemeinen Arbeitsmarkt bzw. beeinträchtigt die Möglichkeit zur Ausbildung.

Die Anzahl der Alleinerziehenden steigt weiterhin; besonders in den Großstädten ist der Anstieg deutlich. Berlin hat bundesweit mit 32,2% den höchsten Anteil an Alleinerziehenden (Daten Mikrozensus 2009).

Mit Stand Oktober 2011 gab es im Jobcenter Berlin Pankow 4198 alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Das sind 13,3% aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb).

Der Großteil der alleinerziehenden arbeitslosen eLb verfügt über eine gute Schulbildung. Von insgesamt 1.593 alleinerziehenden arbeitslosen eLb verfügen lediglich 146 über keinen Schulabschluss. 40,8% verfügen über die Mittlere Reife. Bei der Ausbildung ist die Lage differenziert. Insgesamt verfügen 32,8% (609) der alleinerziehenden arbeitslosen eLb über keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Neben der Unterstützung bei der Kinderbetreuung und finanziellen Unterstützungsleistungen geht es vorrangig darum, den an der Kinderbetreuung ausgerichteten Arbeitszeitbedürfnissen der Alleinerziehenden gerecht zu werden.

Alleinerziehende haben die Möglichkeit an allen Maßnahmen, die vom Jobcenter Berlin Pankow angeboten werden, teilzunehmen. Die wöchentliche Verweildauer in den meisten Maßnahmen kann individuell festgelegt werden (min.15 Std/ Woche). Der Teilnahmeumfang kann in einem gemeinsamen Gespräch mit der Vermittlungskraft besprochen bzw. während der Teilnahme situationsbedingt angepasst werden.

Zukünftig wird die Integration von alleinerziehenden eLb eine bedeutendere Rolle einnehmen als noch in 2011. Dem wird ab 2012 dadurch Rechnung getragen, dass die Integrationsquote von alleinerziehenden eLb als sogenannte Ergänzungsgröße bei der Zielerreichung mit beobachtet wird.

4.4.1. Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice und dem Jobscoutteam

Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) bietet ein umfangreiches Beratungsangebot für Alleinerziehende rund um das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a. familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, Kinderbetreuungszuschuss des Arbeitgebers nach § 3 Nr. 33 EStG und § 1 Arbeitsentgeltverordnung sowie Einkommensteuergesetz § 4f, Eingliederungsinstrumente im SGB II an.

Diese Themen gilt es in 2012 verstärkt bei den lokalen Arbeitgebern zu platzieren und diese für eine Einstellung von Alleinerziehenden (ggf. In Teilzeit) zu motivieren. In diesem Zusammenhang soll die Zusammenarbeit mit Arbeitgeberservice und dem Jobscoutteam ausgeweitet werden. Die BCA bietet hier unterstützend monatlich für die alleinerziehende Kundinnen und Kunden eine Informationsveranstaltung sowie nach Bedarf individuelle Beratung in der Sprechstunde an.

4.4.2. Ausbau der Netzwerkarbeit, insbesondere zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten

Des Weiteren soll in 2012 der Ausbau von Netzwerken in Pankow und Berlin weiter fortgesetzt sowie die Synchronisierung unterstützender Aktivitäten der bezirkliche Netzwerkpartner vorgenommen werden.

Im Rahmen der Aktivitäten des Begleitgremiums zum Modellprojekt „log in – Beratung und berufliche Förderung für Alleinerziehende in Pankow“ sollen die Zusammenarbeit der bisherigen Netzwerkpartner (Zukunftsbau GmbH, Jobcenter Berlin Pankow, Agentur f. Arbeit, Jugendamt, SHIA „Selbsthilfegruppen Alleinerziehender e.V.“ und Träger von flexibler Kinderbetreuung, Gleichstellungsbeauftragte) verstärkt werden. Weitere Partner u.a. aus dem Wirtschaftskreis Pankow, Unternehmerinnen Plus, IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderung, Ausbildungsinitiative Pankow sollen zum Mitwirken eingeladen werden.

4.4.3. Programme des Bundes nutzen

Die zusätzliche Förderung von Alleinerziehenden erfolgt im Rahmen des Modellprojektes „log in – Beratungs- und Fördernetz für Alleinerziehende in Pankow“. Das Projekt ist im Rahmen der BMAS-Initiative „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ ermöglicht worden und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Das Projekt betreut die Alleinerziehende ganzheitlich. Die Kinderbetreuung ist während der Teilnahme in der Maßnahme gesichert.

Die Aufgabe des Projektes ist es, auf besondere Bedürfnisse von Alleinerziehenden einzugehen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gezielt zu fördern sowie der Förderzielgruppe einen Überblick über die bestehenden Unterstützungsangebote in Pankow und Berlin zu verschaffen. Übergreifend soll das Projekt die Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Beratungsangebotes und seine nachhaltige Implementierung gewährleisten sowie eine stärkere Vernetzung der beratenden Akteure und der Strukturen im Bezirk bewirken.

Am Projekt „log in – Beratungs- und Fördernetz für Alleinerziehende in Pankow“ haben bis Ende Oktober 2011 292 von 400 Alleinerziehende teilgenommen, davon waren 10 Teilnehmer alleinerziehende Väter (3,42%). Die Integrationsquote (inkl. 400 Euro-Job) betrug in 2011 rund 8 %.

Das Modellprojekt wird bis Ende 2012 weiter fortgesetzt.

4.5. Jugendliche in den Ausbildungsmarkt und Arbeitsmarkt integrieren

Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist nach wie vor eine vorrangige Aufgabe im Jobcenter Berlin Pankow. Ein geschäftspolitischer Schwerpunkt 2012 ist, Jugendliche und junge Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren.

Im September 2011 waren 1.119 Jugendliche und junge Menschen unter 25 Jahre im Jobcenter Berlin Pankow arbeitslos gemeldet.

Ausgewählte Merkmale	Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Veränderung gegenüber				
				Vormonat		Vorjahresmonat		
				abs.	in %	abs.	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	
Insgesamt (15 bis unter 25 Jahre)	1	1.119	1.218	1.470	-99	-8,1	-351	-23,9
Geschlecht								
Männer	2	619	669	792	-50	-7,5	-173	-21,8
Frauen	3	500	549	678	-49	-8,9	-178	-26,3
Alter								
15 bis unter 20 Jahre	4	157	204	304	-47	-23	-147	-48,4
20 bis unter 25 Jahre	5	962	1014	1166	-52	-5,1	-204	-17,5
Staatsangehörigkeit								
Deutsche	8	1.049	1.134	1.384	-85	-7,5	-335	-24,2
Ausländer	9	68	79	77	-11	-13,9	-9	-11,7
Dauer der Arbeitslosigkeit¹⁾								
unter 6 Monate	10	778	817	1089	-39	-4,8	-311	-28,6
6 bis unter 12 Monate	11	221	259	238	-38	-14,7	-17	-7,1
Langzeitarbeitslose	12	123	143	144	-20	-14	-21	-14,6
1 bis unter 2 Jahre	13	101	119	123	-18	-15,1	-22	-17,9
2 Jahre und länger	14	22	24	21	-2	-8,3	1	4,8
3 Jahre und länger	15	5	6	3	-1	-16,7	2	66,7
Gesundheitliche Einschränkungen								
Schwerbehinderte Menschen	16	27	28	25	-1	-3,6	2	8
Schulbildung								
Kein Schulabschluss	17	136	158	205	-22	-13,9	-69	-33,7
Hauptschulabschluss	18	449	497	541	-48	-9,7	-92	-17
Mittlere Reife	19	275	303	388	-28	-9,2	-113	-29,1
Fachhochschulreife	20	84	82	116	2	2,4	-32	-27,6
Abitur / Hochschulreife	21	150	146	173	4	2,7	-23	-13,3
Keine Angabe / keine Zuordnung möglich	22	25	32	47	-7	-21,9	-22	-46,8
Berufsausbildung								
Ohne Berufsausbildung	23	773	882	1023	-109	-12,4	-250	-24,4
Betriebliche / schulische Ausbildung	24	301	306	403	-5	-1,6	-102	-25,3
Akademische Ausbildung	25	17	17	13	-	-	4	30,8
Keine Angabe / keine Zuordnung möglich	26	28	13	31	15	115,4	-3	-9,7

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auch im Jahr 2012 wird das bestehende „Aktionsprogramm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“ als Bestandteil des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammes 2012 (AMIP 2012) fortgeschrieben und gilt zum einen als Leitfaden für die Vermittler und Fallmanager bei der Beratung und Integration von Jugendlichen und jungen Menschen und zum anderen als transparente Darstellung der Arbeit im U 25 Bereich des Jobcenters Berlin Pankow.

Grundlage für die Fortschreibung des Aktionsprogramms zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit sind auch die Ergebnisse der 7. Pankower Jugendkonferenz, die am 26.10.2011 unter dem Motto: „Chancen nutzen – Jugend stärken“ erfolgreich stattfand.

Es wurde die aktuelle Situation am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt analysiert und die entsprechenden Herausforderungen für die Jugendlichen am Übergang von Schule in Beruf sowie für die beteiligten Akteure herausgearbeitet.

Im Fokus der 7. Pankower Jugendkonferenz stand die Berliner Vereinbarung zur Nachwuchskräfteicherung durch Ausbildung für Unternehmen. Diese Vereinbarung soll „Übergänge mit System“ schaffen und den Betrieb in den Mittelpunkt stellen. Ziel ist es, allen Jugendlichen Ausbildungsangebote und damit eine berufliche Perspektive zu bieten und die bisher brach liegenden Potentiale von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten zu nutzen, die Berlin für die Fachkräfteicherung braucht.

Wie kann es gelingen, bei allen Beteiligten am Ausbildungsmarkt einen Mentalitätswechsel zu erreichen? Jugendliche und Arbeitgeber sollen motiviert werden, bisherige Einstellungen und Verhaltensweisen zu verändern. Arbeitgeber sollen auch Jugendlichen mit Startschwierigkeiten eine Chance geben und Jugendliche sollen ermutigt werden, dass sie eine Chance auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben und es sich lohnt, sich anzustrengen.

Die aktuellen Herausforderungen am Ausbildungsmarkt stellen sich wie folgt dar:

- Anzahl der Ausbildungssuchenden hat sich reduziert (demografischer Wandel)
- andererseits bieten Unternehmen teilweise mehr Ausbildungsstellen als in den Vorjahren an
- Anforderungen der Unternehmen stimmen vielfach nicht mit den Leistungen und Motivationen der Ausbildungssuchenden überein
- berufsstrukturelle Ungleichgewichte wirken erschwerend auf einen optimalen Marktausgleich
- Risiko der Abwanderung von jugendlichen Ausbildungsplatzsuchenden in anderer Bundesländer
- bisheriger genereller Stellenmangel ist in Teilbereichen zum Bewerbermangel geworden

Als Konsequenz wird ein Handlungsschwerpunkt für Jugendliche am Übergang von Schule in Ausbildung (1. Schwelle) abgeleitet:

- Fachkräftegewinnung durch Ausbildung.

Dieser Handlungsschwerpunkt wird durch folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Netzwerkarbeit
- Berufsorientierung/ Berufsberatung
- Förderung Jugendlicher mit Startschwierigkeiten
- Besetzung der gemeldeten Ausbildungsstellen mit geeigneten Bewerbern

Im Fokus stehen immer die Fragen: Wie kommen Jugendliche und Betrieb zusammen? Wie kann es gelingen, die bestehenden Übergangssysteme zu verkürzen und einen direkten Übergang von der Schule in eine betriebliche Einmündung zu realisieren?

Das Forum der 7. Pankower Jugendkonferenz kommt zu folgenden Ergebnissen, die in 2012 umzusetzen sind:

Ein abgestimmtes und kooperatives Handeln aller Beteiligten am Ausbildungsmarkt ist unverzichtbar. Damit auch Jugendliche mit Startschwierigkeiten eine Chance haben, müssen passgenaue Instrumente zur Unterstützung für die Eignung in eine betriebliche Ausbildung angeboten und angenommen werden. Hier wird die Einstiegsqualifizierung (EQ) im Zusammenhang mit der Berliner Initiative „EQ – Offensive Berlin“ eine immer größere Rolle spielen. Es soll gelingen, dass Jugendliche über die Einstiegsqualifizierung in einem Unternehmen dann die Möglichkeit erhalten, in eine betriebliche Ausbildung einzusteigen. Das Jobcenter Berlin Pankow bietet auch in 2012 für benachteiligte Jugendliche die Förderung in der Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) an. Des Weiteren werden mögliche Kooperationen mit Pankower Betrieben und Unternehmen befördert, um in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice Ausbildungsplatzbörsen und Speeddatings durchzuführen.

Der demografische Wandel stellt den Arbeitsmarkt vor große Herausforderungen. Der Strukturwandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft schreitet voran. Der Bedarf an hochqualifizierten Mitarbeitern steigt weiter.

Als Konsequenz wird ein Handlungsschwerpunkt für Jugendliche am Übergang von Ausbildung in den Beruf (2. Schwelle) abgeleitet:

- Fachkräftevermittlung in Arbeit.

Dieser Handlungsschwerpunkt wird durch folgende Maßnahmen unteretzt:

- Netzwerkarbeit
- Konsequente Aktivierung und intensive Vermittlungsbemühungen ab Beginn der Arbeitslosigkeit
- strukturierte Integrationsarbeit durch das 4-Phasen Modell (Profiling> Ziel> Strategie> Nachhaltigkeit)
- Förderprojekte (z.B. Bundesprogramm -Integration durch Arbeit „IdA“)

Bei Jugendlichen und jungen Menschen an der 2. Schwelle (Übergang von Ausbildung in den Beruf) muss es gelingen, den Einstieg in die Praxis und damit in den Arbeitsmarkt nachhaltig zu gewährleisten. Berufseinsteiger werden intensiv betreut und erhalten ein Angebot. Schwerpunkte im U 25 Bereich sind dabei Maßnahmen, in denen Jugendliche und junge Menschen ihre berufliche Praxis festigen und weiterentwickeln:

- Identifizierung TOP- Bewerber (Poolbildung)
- Vermittlungsbudget
- Bewerbungstraining/ -coaching
- Vermittlungsgutschein
- Eingliederungszuschuss
- Berufliche Weiterbildung (FbW)
- Beratung zu ESF- Angeboten
- Maßnahmen zur Eignungsabklärung, Feststellen und Verringerung von Vermittlungshemmnissen

Die bewerberorientierte Vermittlung von Jugendlichen und jungen Menschen wird dabei von dem Team der Jobscouts begleitet. Die Jobscouts bilden gemeinsam mit dem Arbeitgeberservice ein starkes Bindeglied zu den Unternehmen in Pankow und können daher motivierte Bewerber bei der Integration in Arbeit unterstützen.

4.6. Rechtmäßigkeit der operativen Umsetzung sicherstellen

Zur Erbringung einer rechtmäßigen, wirtschaftlichen und wirksamen sowie möglichst kundenfreundlichen Dienstleistung, die sich an den Aufgaben und Zielen des Sozialgesetzbuchs II ausrichtet, ist auch in 2012 primäres Ziel des Jobcenters Berlin Pankow.

Neben den übergeordneten Zielen wie die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften und der ordnungsgemäßen Verwendung der Bundesmittel sind hier auch die im Rahmen des Zielvereinbarungsprozesses definierten Ziele sowie Qualitätsstandards zu beachten.

Im Hinblick auf den geschäftspolitischen Schwerpunkt „Rechtmäßigkeit der operativen Umsetzung sicherstellen“ werden folgende Handlungsfelder auf diesem Gebiet in den Fokus genommen:

Bereich Integration & Beratung

- Qualitativ hochwertige Umsetzung des 4-Phasen-Modells (Profiling, Ziel festlegen, Strategie auswählen, Umsetzung/Nachhaltung)
- Rechtmäßige, wirksame und wirtschaftliche Gewährung von Eingliederungsleistungen
- Reduzierung von Fehlerquoten; insbesondere bei Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Bereich Leistungen

- rechtmäßige Berücksichtigung von Einkommen
- rechtmäßige Durchführung der Sozialversicherung
- rechtmäßige Durchführung von Sanktionen
- Verringerung des Anteils vermeidbarer Widerspruchsstattgaben
- Geltendmachung vorrangiger (Unterhalts-) Ansprüche
- Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten

Die in das Interne Kontrollsystem (IKS) implementierten systematischen fachaufsichtlichen Aktivitäten der Führungskräfte sind wesentlicher Ansatzpunkt für das Erkennen von Fehlerschwerpunkten und die Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen zur Senkung der Fehlerquoten.

Erkannte Fehlerschwerpunkte werden durch Nutzung und fortlaufende Anpassung der UFa-Tools systematisch ermittelt und in Dienstberatungen ausgewertet sowie gezielt geschult, um das Fachwissen der Mitarbeiter fortlaufend zu stabilisieren.

Bei den fachaufsichtlichen Aktivitäten der Führungskräfte werden im Rahmen des IKS folgende Schwerpunkte gesetzt:

Bereich Integration & Beratung

- Neukundenprozess / Erstgespräch & Eingliederungsvereinbarungen
- Vermittlungsbudget
- Bildungsgutscheinverfahren
- Arbeitsgelegenheiten
- Umsetzung 4-Phasen-Modells
- Umsetzung beschäftigungsorientiertes Fallmanagement

Bereich Leistungen

- rechtmäßige Berücksichtigung von Einkommen
- rechtmäßige Durchführung der Sozialversicherung
- rechtmäßige Durchführung von Sanktionen
- Verringerung des Anteils vermeidbarer Widerspruchsstattgaben
- Geltendmachung vorrangiger (Unterhalts-) Ansprüche
- Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten

- Bearbeitung von Widersprüchen; Verringerung des Anteils vermeidbarer Stattgaben

5. Finanzielle Ressourcen

Das Globalbudget 2012 für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und die Verwaltungskosten wird aufgrund der günstigen konjunkturellen Lage in 2010 und 2011 und eines verstärkt auf den ersten Arbeitsmarkt ausgerichteten Mitteleinsatzes weiter abgesenkt. Das BMAS hat auf Basis des Bundeshaushalts und der Zahl der SGB II-Leistungsempfänger für die einzelnen Jobcenter eine voraussichtliche Mittelzuteilung für 2012 veröffentlicht.

Die Verteilung der Eingliederungsmittel (Eingliederungsmittelverordnung 2011) erfolgt auf der Grundlage der Zahl der erwerbsfähigen Bezieher von Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende. Ergänzend dazu werden die Besonderheiten von strukturschwachen Regionen weiterhin durch den sogenannten „Problemdruckindikator“ berücksichtigt.

1. Eingliederungsleistungen SGB II:

- Für die aktive Arbeitsförderung sind bundesweit 4,40 Mrd. Euro angesetzt, davon 0,62 Mrd. Euro für Sonderprogramme des Bundes.
- Instrumentenreform (voraussichtlich ab 1. April 2012 in Kraft) wurde berücksichtigt; Für zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse (§ 16e SGB II neuer Fassung) und Freie Förderung (§ 16f SGB II neuer Fassung) können insgesamt bis zu 20% der dem Jobcenter zugeteilten Mittel aufgewandt werden.

2. Verwaltungskosten SGB II:

- Für die Deckung der Verwaltungskosten sind bundesweit 4,05 Mrd. Euro vorgesehen.

Nach der Ankündigung für das Jahr 2012 stehen dem Jobcenter Berlin Pankow für das Globalbudget (Eingliederungsleistungen und Verwaltungskosten) 12,6 % - das sind rund 8,4 Mio. € - weniger als im Vorjahr zu Verfügung.

Eingliederungsleistungen *				Verwaltungskosten			
2011	Ankündigung 2012	Delta 2011 zu 2012	%	2011	Ankündigung 2012	Delta 2011 zu 2012	%
33.940.621	27.243.230	-6.697.391	-19,7	32.934.146	31.200.141	-1.734.005	-5,3

Angaben in Mill.€

6. Übersicht Eingliederungsleistungen/ Eintrittsplanung 2012 (2011)

Auch im Jahr 2012 bleibt die Einmündung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse eines der wichtigsten Ziele des Jobcenters Berlin Pankow.

Für das Jahr 2012 wird insbesondere ein höherer Mittelbedarf für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung angesetzt, da einerseits die Instrumentenreform und andererseits der neue geschäftspolitische Schwerpunkt in 2012 „ Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen“ Rechnung getragen werden muss.

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich in 2012 die prozentuale Verteilung der Mittel für Eingliederungsleistungen wie folgt dar:

Eingliederungsleistungen (EGL)	2011* in %	2012 in %
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE)	5,5	10,8
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	20,6	27,5
Arbeitsgelegenheit (AGH)	31,6	22,5
Beschäftigungszuschuss (BEZ)	13	5,2

Bei der Planung des Einsatzes der Haushaltsmittel für das Jahr 2012 ist zu beachten, dass der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages mit der Aufhebung der qualifizierten Haushaltssperre in 2010 konkrete Erwartungen zur Steigerung der Integrationswirkung von Eingliederungsmaßnahmen in den ersten Arbeitsmarkt formuliert hat.

Die Entsperrung der Haushaltsmittel ist unter der Bedingung erfolgt, dass die Leistungen „zielgenauer und effizienter“ für die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt eingesetzt werden und damit landesweit eine Steigerung der Eingliederungsquote um mindestens 5 Prozentpunkte erwartet wird.

Das bedeutet, dass die prozentuale Aufteilung der Haushaltsmittel für den Eingliederungstitel auch 2012 diesen Auflagen Rechnung tragen muss und marktnahe Eingliederungsinstrumente gestärkt andererseits die Anteile der Eingliederungsmittel für beschäftigungsschaffende Maßnahmen wie Arbeitsgelegenheiten weiter reduziert werden müssen.

Bei der Planung der Eingliederungsleistungen 2012 sind ferner die Instrumentenreform SGB III und SGB II ab 01.04.2012 sowie als neuer geschäftspolitischer Schwerpunkt für 2012 „Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranführen“ zu berücksichtigen.

In der Planung des Jobcenters Berlin Pankow soll aus den angeführten Gründen 2012 u.a. der Anteil an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE) und die Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) prozentual im Vergleich zur Planung 2011 erhöht werden. Dagegen werden die Mittel bei den Arbeitsgelegenheiten (AGH §16d SGBII) reduziert und auf Grund der Instrumentenreform die Leistungen zur Beschäftigungsförderung (BEZ gem. §16eSGB II alt) ab 01.04.2011 entfallen.

Die Anlage 2 zum Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm gibt einen detaillierten Überblick zu den im Jobcenter Berlin Pankow in 2012 geplanten Eingliederungsleistungen.

Wirkungserwartung zu ausgewählten Eingliederungsleistungen

Die Eingliederungsquote (EQ) bietet einen wichtigen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung. Als aussagekräftigerer Wirkungsindikator weist die EQ den Zustand „in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zum Zeitpunkt 6 Monate nach Teilnahmeende“ nach, und liefert somit einen wichtigen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung.

Die prognostizierten Eingliederungsquoten sollen Aufschluss darüber geben, zu welchem Anteil Maßnahmeabsolventen in angemessener Zeit im Anschluss an die Maßnahme eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben.

Für 2012 rechnet das Jobcenter Berlin Pankow mit den folgenden Eingliederungsquoten:

Eingliederungsleistung	geplante Eintritte 2012	Prognostizierte EQ in %	sozialvers.pfl. beschäftigt in 2012 ff
Förderung der beruflichen Weiterbildung	2.000	30	600
Eingliederungszuschüsse für Arbeitgeber	548	75	411
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	2.900	26	754
Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung	1.307	15	196

7. Zielnachhaltung

Auf Grundlage der bundesweiten SGB II-Zielvereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) schließt auch das Jobcenter Berlin Pankow vor Ort eine lokale Zielvereinbarung ab.

Für die Geschäftsführung des Jobcenter Berlin Pankow ist es von großer Bedeutung zu wissen, ob und in welchem Umfang lokale Strategien und daraus abgeleitete konkrete Maßnahmen die beabsichtigte Wirkung erzielen und damit das Erreichen der geschäftspolitischen Ziele unterstützen. Diese Informationen werden im Rahmen der Binnensteuerung gewonnen.

Unter Binnensteuerung wird die Konkretisierung des Ansatzes „Führen über Ziele“ innerhalb des Jobcenters auf Teamebene verstanden. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird deutlich, an welchen Stellen und in welchem Umfang sie einen Beitrag für die Zielerreichung ihrer Organisation leisten. Die Binnensteuerung beruht auf den im Zielsystem SGB II festgelegten Zielen. Daneben berücksichtigt sie kommunale Belange und übersetzt die Ziele – zugeschnitten auf die eigenen lokalen Bedürfnisse - in die eigene Organisation.

Das zentrale Element der Binnensteuerung ist, dass durch entsprechende Operationalisierung der Ziele und Prozesse eine Steuerung bis auf Standort- und Teamebene ermöglicht wird. Die zentralen Ziele „Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit“ sowie „Langzeitbezug vermeiden“ werden bis auf Teamebene monatlich zur Verfügung gestellt. Ebenso werden die einzelnen Qualitätsstandards für die Prozessqualität bis auf Teamebene wiedergespiegelt. Dazu zählen „Erstberatung, Erstberatung U25, Angebot U25 und die „Bearbeitungsdauer“.

Das System der Binnensteuerung im Jobcenter Berlin Pankow weist folgende Merkmale auf:

- einen systematischen Prozess der Zielnachhaltung auf allen Ebenen, d.h. Abweichungsanalyse und Festlegung von Steuerungsmaßnahmen
- Nachhaltung der Kennzahlen (Bundesziele, lokale Ziele, weitere Analysekenzahlen, operative Mindeststandards der Prozessqualität) über die Standortebene bis zur Teamebene
- Unterstützung eines „Binnen“-Benchmark durch möglichst gute Vergleichbarkeit der Organisationseinheiten – über monatlichen internen Bericht zur Zielerreichung
- Durchführung von regelmäßigen Dialogen mit den Mitarbeitern zum Stand der Zielerreichung
- hohe Datenqualität

Der Controller ist mitverantwortlich für die Zielerreichung, insbesondere durch Koordination der Informationsflüsse, der Bereitstellung, der Analyse sowie der Prognose aller steuerungsrelevanten Daten für die Führungsverantwortlichen (Geschäftsführer,

Bereichsleiter und Teamleiter). Das interne Controlling ist im Jobcenter Berlin Pankow bereichsübergreifend organisiert, das heißt durch regelmäßige Übermittlung von aktuellen Ergebnissen des Zielerreichungsprozess werden die Führungskräfte in strukturierter und komprimierter Form aktuell informiert. Diese Daten bilden dann die Grundlage für die Überwachung des wirtschaftlichen und wirksamen Mitteleinsatzes von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten sowie weiterer relevanter Daten.

Qualitätssicherung und Datenqualitätsmanagement

Neben den Controllingdaten wird ein Datenqualitätsmanagement in die Binnensteuerung mit einbezogen.

Die Reduzierung der Fördermittel führen besonders im Bereich arbeitsmarktpolitischer Leistungen zur verstärkten Berücksichtigung von Qualitätsaspekten.

Zur Qualitätsverbesserung und Sicherung werden im Jobcenter Berlin Pankow umfangreiche Maßnahmen durchgeführt. So werden zur Gewährleistung der Rechtmäßigkeit bei der Erbringung von Eingliederungsleistungen (Bildungsgutscheine, Maßnahmen bei einem Träger oder Arbeitgeber nach § 46 SGB III, Arbeitsgelegenheiten, Einstiegsgeld usw.) jeden Monat bewilligte Eingliederungsleistungen durch die jeweilige Fachaufsicht mit Hilfe des UFa-Tools überprüft. Durch die Analyse der Fälle ist eine kurzfristige und nachhaltige Verbesserung der Qualität möglich. Weiterhin wird an der Verbesserung der Datenqualität der Bewerberdatensätze intensiv gearbeitet, um ein passgenaue und schnelle Vermittlung zu gewährleisten. Durch diese Maßnahmen konnten die fehlerhaften Bewerberprofile von anfänglich 18243 Fällen auf 683 Fällen gesenkt werden. Neben diesen Einzelaufträgen werden im Jobcenter bezüglich der Datenqualität auch die Angebotskonzepte des BA-Servicehauses umgesetzt. Damit werden Schwerpunktthemen abgedeckt, um negative Auswirkungen auf den Vermittlungsprozess entgegenzuwirken.

Um die Qualitätssicherung der Datensätze auch in 2012 zu gewährleisten, muss weiterhin intensiv und nachhaltig daran gearbeitet werden. Ein weiteres Schwerpunktthema für 2012 wird die Verbesserung der Datenqualität bei der Dokumentierung der Erstberatung sein.

Qualifizierungsplanung 2012

Die Berliner Agenturen für Arbeit - **Berlin Nord, Süd und Mitte und die JobCenter Berlins** planen für das Jahr 2012 die in der Bildungszielplanung aufgeführten Qualifizierungsschwerpunkte.

Die Planung enthält nur Qualifizierungsschwerpunkte die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zum Beschäftigungserfolg führen. Praktika können im Rahmen der maximalen Förderdauer durchgeführt werden.

Die Planung ist nicht abschließend. Sie wird, wenn erforderlich, den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasst.

Die Ausgabe des Bildungsgutscheines ist stets Ergebnis einer Einzelfallentscheidung. Sie ist abhängig von der im Rahmen des Profiling festgestellten Notwendigkeit der Förderung der beruflichen Weiterbildung und der individuell zu prognostizierenden Einmündungswahrscheinlichkeit in den Arbeitsmarkt.

Die Notwendigkeit einer Umschulung – insbesondere im handwerklichen und Dienstleistungsbereich – ist vorrangig über eine betriebliche Einzelumschulung zu realisieren.

Qualifizierungswünsche, die auch als Angebot der Lernbörse der Bundesagentur vorliegen, sind -wenn möglich- als eLearning-Angebot zu realisieren.

Teil-/Nachqualifizierungen sind grundsätzlich gewünscht und sollten analog des Programms des BMBF Jobstarter/Connect und dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Bundesagentur für Arbeit „Optimierung der Qualifizierungsangebote für gering qualifizierte Arbeitslose“ auf geregelte Berufsbilder anschlussfähig bzw. anrechenbar sein.

Inhaltsverzeichnis

Qualifizierungsschwerpunkte	Seite
Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Qualifizierungsschwerpunkte (BPI)	3 - 6
Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII a) - Bildungssegment: gewerblich - technisch	7-10
Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII b) - Bildungssegment: kaufmännisch - verwaltend	11 - 12
Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII c) - Bildungssegment: sozialpflegerisch - Gesundheit	13- 14
Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII d) - Bildungssegment: IT-Bereich / Medien	15
Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII e)	16 - 17

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Qualifizierungsschwerpunkte (BPI)

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Zerspanungsmechanikerin / Zerspanungsmechaniker	gemäß Rahmenplan	24212	Vz	28	Schichtbereitschaft
Anlagenmechanikerin / Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	gemäß Rahmenplan	34212	Vz	28	Führerschein Klasse B
Elektronikerin / Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik	gemäß Rahmenplan	26121	Vz	28	Führerschein Klasse B
Elektrotechnikerin / Elektro- techniker Automatisierungstechnik /In- dustrie	gemäß Rahmenplan	26123	Vz	28	Führerschein Klasse B Schichtbereitschaft
Elektroanlagenmonteurin / Elektroanlagenmonteur	gemäß Rahmenplan	26262	Vz	24	Führerschein Klasse B
Mechatronikerin / Mechatro- niker inkl. der Spezialisierungen	gemäß Rahmenplan	261	Vz	28	überregionale Mobilität, Schichtberei- tschaft; für den KFZ-Mechatroniker: FS Kl. B

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Qualifizierungsschwerpunkte (BPI)

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Dachdeckerin / Dachdecker	gemäß Rahmenplan	32142	Vz	24	Keine Anmerkung
Steuerfachangestellte / Steuer- fachangestellter	gemäß Rahmenplan	72302	Vz	24	flexible Arbeitszeit muss realisiert werden können
Rechtsanwalt- / Notarfachangestellte/ Notarfachangestellter	gemäß Rahmenplan	73112	Vz	24	flexible Arbeitszeit muss realisiert werden können
Fachkraft Schutz und Sicherheit	gemäß Rahmenplan	53112	Vz	22	FS Kl. B Schichtbereitschaft, Englisch Grundkenntnisse
Fachkraft Lagerlogistik	gemäß Rahmenplan	51312	Vz	22	Schichtbereitschaft
Metallbauerin / Metallbauer inkl. der Spezialisierungen	gemäß Rahmenplan	244	Vz	28	Schichtbereitschaft;
Parkettlegerin / Parkettleger	Gemäß Rahmenplan	33132	VZ	24	FS Klasse B

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Qualifizierungsschwerpunkte (BPI)

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Altenpflegerin / Altenpfleger	gemäß Rahmenplan	82102	Vz	36	Finanzierung des 3. Ausbildungsjahres gemäß § 17(1a) Altenpflegegesetz (AltPflG) Der Träger der praktischen Ausbildung muss die Ausbildungsvergütung zahlen und sofern Weiterbildungskosten anfallen diese entsprechend § 79 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 SGB III erstatten
Altenpflegerin / Altenpfleger	gemäß Rahmenplan	82102	bb	48	Arbeits- / Beschäftigungsverhältnis muss mindestens bis zum Ende der Maßnahme bestehen
Erzieherin / Erzieher	gemäß Rahmenplan	83112	bb	36	Arbeits- / Beschäftigungsverhältnis muss mindestens bis zum Ende der Maßnahme bestehen
Erzieherin / Erzieher Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung	gemäß Rahmenplan	83112	Vz	12	Bestätigung zur Prüfungszulassung durch die zuständige Schulaufsicht über Bildungsträger Nachweis der einjährigen berufl. Tätigkeit in einem sozialpädagog. Arbeitsfeld

Zu einem anerkannten Berufsabschluss führende Qualifizierungsschwerpunkte (BPI)

Erzieherin / Erzieher Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung	gemäß Rahmenplan	83112	Vz	24	Wenn 52 Wo Beschäftigungszeit erst zum Zeitpunkt der Prüfungszulassung nachgewiesen werden- Vorbeschäftigungszeiten im sozialen Bereich müssen vorhanden sein
Maler /-in und Lackierer /-in Gestaltung und Instandhaltung	Gemäß Rahmenplan	33212	Vz	24	FS Klasse B

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII a) Bildungssegment: gewerblich - technisch

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegl. (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Fertigungstechnik - Metall	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pneumatik ▪ Hydraulik ▪ CNC-Drehtechnik ▪ CNC-Frästechnik ▪ Elektrotechnik – Elektronik ▪ SPS-Technik ▪ Mechatronische Sys- teme ▪ Messtechnik und Qualitätssicherung 	242	Vz	9	keine Anmerkungen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gasschweißen /Alu- Schweißen ▪ Lichtbogenhand- schweißen ▪ WIG-Schweißen ▪ Brennschweißen ▪ MAG-Schweißen ▪ Alu-Löten ▪ GW 330 Rohrleitungsbau 	24422	Vz	5	Bereitschaft zur überregionaler Monta- getätigkeit und Förderung von maximal zwei Schweißverfahren,

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII a) Bildungssegment: gewerblich - technisch

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Maler /-in und Lackierer /-in	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vollwärmeschutz ▪ Wärmedämmung 	33212	Vz	3	Keine Anmerkung
Sanitär, Heizung und Servicetechnik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Installationstechnik ▪ Wartung / Instandhaltung ▪ Kunststoffverarbei- tung (Fügen u. s. w.) ▪ Erdgas Umrüsten ▪ Öl- und Gasfeuerung ▪ Wärmepumpen- technik ▪ Solartechnik ▪ Klima- und Kältetechnik 	3421	Vz	3	Nur Bewerberinnen / Bewerber mit Führerschein Klasse B

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII a) Bildungssegment: gewerblich - technisch

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegl. (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Kfz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ KfZ Elektronik- / Elektrotechnik ▪ Meß-, Steuer-, Regeltechnik ▪ alternative Antriebe 	2521	Vz	3	Nur Bewerberinnen / Bewerber mit Führerschein Klasse B
Fertigungstechnik - Elektro	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schalt- und Messtechnik (Berechtigungen) ▪ CAD-Technik / Schaltpläne (Elektro) ▪ CNC-Technik ▪ Kommunikationstechnik 	2621	Vz	6	keine Anmerkungen

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII a) Bildungssegment: gewerblich - technisch

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Ingenieure /-in und Techniker /-in	<ul style="list-style-type: none"> ▪ technische Vertriebs- technik ▪ CAD, CATIA, V4/5, Auto-CAD 3D, ▪ Pro/ENGINEER ▪ SolidWorks, CNC, SPS, SSP ▪ TQM, Mechanical Desktop, Inventor, Ideas ▪ EPLAN, RUPLAN 	Je nach Fachrichtung	Vz	6	überregionale Mobilität

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII b) Bildungssegment: kaufmännisch - verwaltend

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentationskennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Verkauf / Handel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kassenbedienung / EDV /-pass ▪ Verkaufstechniken/Kommunikationstechnik 	621	Vz Tz	3 6	flexible Arbeitszeit muss realisiert werden können
Kaufmännische Qualifizierung	Anwenderschulungen in den marktüblichen Produkten z. B. MS-Office, SAP, in Verbindung mit den aktuellsten Produktzertifizierungen	Je nach Fachrichtung	Vz Tz	3 6	modulare Systeme mit laufendem Einstieg
Kaufmännische Qualifizierung	Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzbuchhaltung ▪ KHK, Lexware, SAP (alle Module), DATEV ▪ Aufbaukurs Buchhaltung ▪ Buchhaltung, Jahresabschluß ▪ Lohn- und Gehaltsabrechnung Stammdatenerfassung, Abrechnung, Auswertung ▪ Finanz-, Anlagenbuchhaltung, Controlling 	Je nach Fachrichtung	Vz Tz	3 6	kaufmännischer Abschluss oder langjährige Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich für die Module Rechnungswesen

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentationskennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Kaufmännische Qualifizierung	Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzbuchhaltung ▪ KHK, Lexware, SAP (alle Module), DATEV ▪ Aufbaukurs Buchhaltung ▪ Buchhaltung, Jahresabschluß ▪ Lohn- und Gehaltsabrechnung Stammdatenerfassung, Abrechnung, Auswertung ▪ Finanz-, Anlagenbuchhaltung, Controlling 	Je nach Fachrichtung	Vz Tz	3 6	kaufmännischer Abschluss oder langjährige Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich für die Module Rechnungswesen
Kaufmännische Qualifizierung	Logistik <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen, Beschaffungs-, ▪ Produktions-, Lager-Distributionslogistik, Materialwirtschaft ▪ Zollabwicklung, Gefahrgut ▪ Programm Atlas ▪ SAP Materialwirtschaft und Vertrieb 	Je nach Fachrichtung	Vz Tz	2 4	keine Anmerkungen
Kaufmännische Qualifizierung Sonstiges	Wirtschaftsenglisch	Je nach Fachrichtung	Vz Tz	3 6	Realisierung i. d. R. mittels Lernbörse der BA

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII c) Bildungssegment: sozialpflegerisch - Gesundheit

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegl. (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Manuelle Lymphdrainage	Gesamt	8171	Vz	1	keine Anmerkungen
Gesundheitsdienste / Praxisbereich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Medizinische Nomenklatur und Krankheitskunde ▪ marktübliche Abrechnungsprogramme ▪ Organisation, Abrechnungswesen insbesondere für Zahnarzt- und Arzthelferinnen, Gebührenordnung inkl. Arztspez. Programme (Medistar, Quincy, Albis oder Z1) ▪ Instrumentenkunde/Labortechnik ▪ digitale Röntgendiagn. (incl. Strahlensch.) + Berechtig.schein) ▪ Hygienemaßnahmen / Erste Hilfe ▪ Fachkräftelehrgang 1-3 für Sterilisationsassist. 	8130	Vz Tz	3 6	flexible Arbeitszeit muss realisiert werden können

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII c) Bildungssegment: sozialpflegerisch - Gesundheit

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Basiskurs Hauskranken- pflege	gesamt	8130/8210	Vz Tz	2 4	Führerschein Klasse B, Schichtberei- tschaft
Geriatrisch/Gerontopsy- chiatrische Zusatzqualifi- kation	gesamt	8130/8210	Vz Tz	1 2	keine Anmerkungen

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII d) Bildungssegment: IT-Bereich / Medien

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Informationstechnik und Medien	Weiterbildungen sollten grundsätzlich mit allgemein am Markt anerkannten Produktzertifizierungen abschließen. Allgemein anerkannte Standards bieten u. a. Microsoft, Linux, SAP, Oracle, Novell, CISCO. Die wichtigsten Produktstandards unter anliegendem Link http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_IT-Zertifikate	431/432/433/434	Vz - grundsätzlich modular mit laufendem Einstieg	3 bis 6 Monate je nach Vorerfahrung / Bildungsabschluss	Grundsätzlich ist bei der Wahl der Zertifizierung ein Studium oder Berufsabschluss in Verbindung mit einschlägiger Berufserfahrung im unmittelbaren IT-Umfeld zu berücksichtigen.

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BP II e)

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Berufskraftfahrer / -in	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wechselbrücke ▪ Perfektionstraining ▪ Gefahrgutschein (ADR) ▪ Weiterbildung nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz ▪ Ladekran ▪ Container 	52112	Vz	3	Schichtbereitschaft, bundes-europaweite Mobilität
Bereich Lager- und Transport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gabelstaplerschein / Flurförderfahrzeuge ▪ EDV/SAP 	51312	Vz	3	Schichtbereitschaft
Schutz- und Sicherheitsfachkraft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachkundeprüfung nach § 34a GewO ▪ Airport-Bereich (Groundhandling/ Servicekraft) ▪ Sicherungspostenschein 	53112	Vz	3	Führungszeugnis Schichtbereitschaft, Führerschein Kl. B von Vorteil

Sonstige Qualifizierungsschwerpunkte (BPII e)

Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte entsprechend der Ausbildungsordnung	Dokumentations- kennziffer (DKZ)	Unterrichtsform Vollzeit (Vz) / Teilzeit (Tz) / berufsbegleitend (bb)	maximale Dauer (Monate)	Bemerkungen
Restaurant - Personal	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Englisch ▪ Bar- und Weinkunde 	633	Vz	3	Bereitschaft zum Schichtdienst, überregionale Mobilität
Reinigung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maschinenreinigung ▪ Glasreinigung ▪ Industriereinigung 	541	Vz Tz	2 4	Flexible Arbeitszeiten Höhentauglichkeit bei Glasreinigung
Hotel - Personal	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Englisch ▪ Spezielle PC HOGA Anwendungen – Fidelio / Opera 	632	Vz	2	Bereitschaft zum Schicht- und Teildienst, überregionale Mobilität

voraussichtliche Mittelzuteilung EGL 2012	27.243.230,00
Umschichtungen VKB	531.004,00
voraussichtliche Einnahmen 2012	150.000,00
	26.862.226,00

Jobcenter Berlin Pankow	Verbindungen aus allen VJ fällig in 2012	Neugeschäft	26.862.226,00		Eintritte 2012
			Summe Verbindungen und Neugeschäft	Vorschlag Verteilung EGL in 2012 in %	
				gesamt	geplant
	11.605.476,00	15.256.750,00	26.862.226,00	100,00	7.463,00
I. Integrationsorientiert					
1. Förderung der beruflichen Weiterbildung	2.043.222,00	5.338.557,00	7.381.779,00	27,5	2000
2. Eingliederungszuschüsse für Arbeitgeber (EGZ)					
EGZ normale Förderung	360.647,00	942.500,00	1.303.147,00	4,9	350
EGZ Behinderte	5.115,00	44.200,00	49.315,00	0,2	10
EGZ Ältere	269.453,00	439.200,00	708.653,00	2,6	80
EGZ Jüngere	0,00	3.000,00	3.000,00	0,018	3
3. Arbeitsentgeltzuschuss bei Weiterbildung	0,00	0,00	5.595,00	0,018	0
4./5. Aktivierung . + ber. Eingliederung (E) (P)	2.515.815,00	393.670,00	2.909.485,00	10,8	2900
6. Nachträglicher HS Erwerb	0,00	0,00	0,00	0	0
7. Förderung aus dem Vermittlungsbudget	7.431,00	912.902,00	920.333,00	3,4	kA
8. Reisekosten MDK	0,00	50,00	50,00	0	kA
11. Einstiegsgeld	26.449,00	225.420,00	251.869,00	0,9	170
12. Förderung von Arbeitsverhältnissen	0,00	755.000,00	755.000,00	2,8	200
13. Begleitende Hilfen für Selbständige	280.000,00	149.600,00	429.600,00	1,6	360
14. Freie Förderung	76.500,00	323.360,00	399.860,00	1,5	kA
15. unbefristeter Beschäftigungszuschuss	923.734,00	48.000,00	971.734,00	3,6	4
16. befristeter Beschäftigungszuschuss	387.024,00	52.000,00	439.024,00	1,6	4
(9.+10. nicht belegt)					
II. Beschäft. schaffende Maßn.					
Arbeitsgelegenheiten (AGH)					
1. AGH mit Mehraufwandsentschädigung	1.583.324,00	3.751.496,00	5.334.820,00	19,9	1307
2. AGH Entgelt	603.899,00	90.000,00	693.899,00	2,6	10
III. Jüngere					
A Benachteiligtenförderung			0,00	0	
1. Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen			0,00	0	
integrativ	762.728,00	487.500,00	1.250.228,00	4,7	40
kooperativ	16.200,00	16.500,00	32.700,00	0,18	
sonstige	653.968,00	0,00	653.968,00	2,3	
2. ausbildungsbegleitende Hilfen	11.160,00	14.000,00	25.160,00	0,1	
3. Sozpäd + Ausb-manag.	0,00	0,00	0,00	0	
B Einstiegsqualifizierung	6.500,00	41.300,00	47.800,00	0,2	25
C Vertiefte Berufsorientierung	0,00	0,00	0,00	0	
			0,00	0	
IV. Berufl. Rehabilitation + Förderung SB					
A Pflichtleistungen (Reha)			0,00	0	
1. Leistungserstattungen	1.200,00	4.000,00	5.200,00	0,019	
2. Teilnahmekosten	579.974,00	325.000,00	904.974,00	3,4	
3. Aktivierung und berufl. Eingliederung (P)	0,00	0,00	2.500,00	0,009	
4. SVB-Erstattung	0,00	0,00	0,00	0	
B Ermessensleist. zur berufl. Reha			0,00	0	
1. Vermittlungsunterstützung			0,00	0	
Reha Vermittlungsbudget Kannleistung	0,00	5.000,00	2.500,00	0,009	
Reha Aktivierung/berufl. Eingliederung	0,00	5.000,00	5.000,00	0,018	
2. Maßnahmekosten	133.726,00	85.000,00	218.726,00	0,8	
3. Zuschüsse an Arbeitgeber	5.300,00	40.000,00	45.300,00	0,2	
4. Förderungszuschüsse	347.700,00	100.000,00	447.700,00	1,7	
				0	
V. Weitere Förderleistungen					
A Eingliederungsgutscheine	0,00	0,00	0,00	0	0
B Altersteilzeitgesetz Leistungen	4.407,00	0,00	4.407,00	0,03	
C Gutscheilverfahren (Vermittlungsgutschein)	0,00	654.400,00	654.400,00	2,4	
D Reisekosten allg. MP	0,00	4.500,00	4.500,00	0,016	
			0,00	0	
VI. wegfallende Instrumente					
	0,00	0,00	0,00	0	0